MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

110 (22.4.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-55703

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 110. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 22. April 1893.

Römische Festtage.

Das deutsche Kaiserpaar weilt nun schon einige Tage auf dem klassischen Boden der ewigen Stadt. Bei seinem Eintreffen und jedes Mal, so oft es sich öffentlich zeigt, wird es mit einer Begeisterung umjubelt, die ihresgleichen sucht. Kein Mißton trübt die festliche, patriotische Stimmung, von welcher die Römer ergriffen sind. Die Presse feiert das Erscheinen des deutschen Kaisers und seiner hohen Gemahlin auf italienischem Boden mit den Ausdrücken der größten Sympathie. Ueber die Großartigkeit des Empfanges unseres Kaiserpaares in Rom erhält man den zutreffendsten Eindruck, wenn man die Zeitungen des unbetheiligten Auslandes einsieht.

Der römische Vertreter des „Daily Chronicle" behauptet, nach seiner zwölfjährigen Erfahrung noch niemals in Rom solche Menschenmengen gesehen zu haben, wie bei Ankunft des deutschen Kaiserpaares. Der große Andrang des Publikums erkläre sich offenbar aus dem alleinigen Wunsche, die Kaiserin zu sehen. Bemerkenswerth sei auch, daß der Papst sofort nach Ankunft der kaiserlichen Gäste einen Kardinal zu deren Begrüßung abgesandt habe, was er 1888 unterlassen hatte. Alle hiesigen Blätter ohne Ausnahme bringen sympathische Leitartikel und betonen den warmen Empfang des Kaiserpaares. „Daily News" sagt, Italien ermangle offenbar nicht der Gönner, das Königspaar feiere seine silberne Hochzeit vor dem versammelten Europa unter Umständen, welche eine neue Friedensbürgschaft bedeuteten, wenn auch Frankreich sich durch Abwesenheit eines besonderen Boten auszeichne.

Kaiser Wilhelm ist der überwältigende Eindruck des ihm zu Theil gewordenen Empfanges tief zu Herzen gegangen.

Er hat ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß seiner hohen Befriedigung über den herzlichen Empfang Seitens der Königsfamilie und der Bevölkerung der wärmste Ausdruck in der Oeffentlichkeit gegeben werde. Wenn ferner in italienischen diplomatischen Kreisen gesagt wird, unpolitisch könne der Besuch des Kaisers in Rom unbedingt nicht sein, so darf man daraus nicht schließen, daß neue politische Verabredungen getroffen werden. Das Verhältniß zwischen Italien und Deutschland ist seit langem klar und bestimmt festgelegt und nichts daran zu ändern. Aber um dieser Festigkeit und Herzlichkeit der Beziehungen von neuem offenkundigen Ausdruck zu geben, ist der Besuch des Kaisers in Rom erfolgt.

Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaares in Rom wird weiter gemeldet, daß der Kaiser gestern Vormittag einen Spazierritt zur Porta Maggiore hinaus machte, zum Thurm von Cento Belle und durch die Porta San Giovanni zurückkehrte. Die Kaiserin besuchte mit Gefolge das Forum Trajani, begab sich zu Fuße nach dem Colosseum und Palatin und fuhr dann zurück nach dem Quirinal. Das Frühmahl nahm das Kaiserpaar gemeinsam mit dem Königspaar, den Prinzen und den fremden Fürstlichkeiten ein. Nachmittags begab man sich zum Derby-Rennen. Die Eröffnung der Ausgrabungen auf dem Palatin wurde verschoben, weil die Königin nicht daran theilnehmen konnte. Kaiser Wilhelm hat bereits mehrere hohe Ordensauszeichnungen verliehen, so, wie der „Reichsanzeiger" meldet, dem Herzog von Genua das Großcomthurkreuz von Hohenzollern, dem Herzog von Aosta den Schwarzen Alerorden, dem Grafen von Turin das Großkreuz vom Rothen Adlerorden und dem Herzog der Abruzzen den Rothen Adlerorden erster Classe.

Der König empfing gestern Vormittag die Botschafter und außerordentlichen Gesandten, die ihre Staatsoberhäupter und Regierungen mit der Ueberbringung von Glückwünschen zur silbernen Hochzeit beauftragt haben. Zuerst wurden die in außerordentlicher Sendung beglaubigten Botschafter General Billot, Herzog von Alba und Hassan Fehmi Pascha, sodann die beim Quirinal beglaubigten Botschafter und Gesandten, welche Beglückwünschungsschreiben ihrer Staatsoberhäupter und Regierungen überreichten, und schließlich die außerordentlichen Abgesandten Sachsens, Belgiens und der Niederlande, General v. Carlowitz, General Fischer und ten Besch empfangen; später empfing die Königin dieselben Persönlichkeiten in der gleichen Reihenfolge. Die besondere Botschaft des Sultans, welche die Glückwünsche zur silbernen Hochzeit des Königspaares überbringt, ist gestern Vormittag eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. April.

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß unsere badische Landwirthschaft alle Veranlassung hat, sich dem Bunde der Landwirthe gegenüber recht reservirt zu verhalten. Die Interessen der norddeutschen Landwirthe, von welchen der Bund ausgegangen sind von denen der süddeutschen zu sehr verschieden, als daß eine wirklich nutzbringende Vereinigung von Nord und Süd in dieser Hinsicht geschlossen werden könnte. Das müßten doch auch eigentlich die Agitatoren des Bundes selbst einsehen. Da sie sich aber bis dahin dieser Einsicht zu verschließen scheinen, so liegt die Vermuthung nicht allzu fern, daß es sich beim „Bunde der Landwirthe" auch um politische Dinge handelt. Also Vorsicht! In Nachfolgendem theilen wir die Erklärung des badischen Bauernvereins mit, der wir in Bezug auf das über den Bund der Landwirthe Gesagte nur zustimmen können.

„Nachdem auch im Großherzogthum Baden für den Bund der Landwirthe Stimmung gemacht wird und es wünschenswerth erscheint, daß die Mitglieder des Badischen Bauernvereins über die jener Bewegung gegenüber zu beobachtende Haltung klar seien, giebt der unterzeichnete Vorstand des 15,000 Mitglieder zählenden badischen Bauernvereins folgende Erklärung ab: 1. Wir begrüßen mit Genugthuung, daß unsere Standesgenossen im Osten des Reiches den hohen Werth einer festen Organisation der Bauern erkannt haben, weil eine langjährige Erfahrung uns lehrt, daß die Bauernvereine in idealer und materieller Hinsicht vom reichsten Segen sind. 2. Wir sind bereit von Fall zu Fall gewissenhaft zu prüfen, ob ein Zusammengehen mit unseren Standesgenossen vom Bunde der Landwirthe für uns angemessen und dem Interesse unseres Standes nützlich erscheint. 3. Wir stehen auf dem Boden einer festen Organisation, die sich als gut und segensreich seit einer Reihe von Jahren erwiesen hat, die wir daher schützen und erhalten müssen. 4. Unser Standesbewußtsein, sowie die Liebe zur engeren Heimath, erheischen gebieterisch, daß wir jede fremde Einmischung in unsere eigenen Angelegenheiten mit Entschiedenheit ablehnen. 5. Wir fordern mit aller Energie: Schutz der heimischen Produktion, Entlastung des Grundbesitzes, gerechtere Vertheilung der Lasten, Verhinderung des Börsenspiels, insbesondere an der Produktenbörse, und zwar dies Alles nicht erst seit heute, sondern seit den ersten Tagen unseres Bestehens. 6. Es erscheint uns dringend geboten, daß der Identitätsnachweis für Getreide aufrecht erhalten und die Staffeltarife für Getreide und Mühlenerzeugnisse abgeschafft, daß auch die deutschen Bauern fernerhin nicht, wie leider geschehen, zu Gunsten der Industrie durch Handelsverträge geschädigt werden. 7. Auf dem Grunde unserer Statuten halten wir jede Art von Parteipolitik von der Thätigkeit unseres Vereins ausgeschlossen; wir sind daher auch nicht in der Lage, auf die Wahlen irgend welchen Einfluß auszuüben; am allerwenigsten aber können wir uns an Bestrebungen betheiligen, welche dahin zielen, die verfassungsgemäß gewährleisteten Rechte der Krone oder einer Kategorie von Staatsbürgern zu beeinträchtigen.

Offenburg, den 11. April 1893.

Josef Morgenthaler. J. Schüler.
K. Hodapp.
Gerber, Schriftführer."

In der gestrigen zweiten Lesung des Wahlgesetzes in der Commission des preußischen Herrenhauses wurden die Beschlüsse der ersten Lesung aufrecht erhalten. Der Antrag, das Einkommen über 2000 M. mit der Hälfte zur Anrechnung zu bringen, wurde mit 7 gegen gegen 8, der Antrag, den § 4, welcher die Drittheilung für die einzelnen Wahlbezirke anordnet, zu streichen, mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt, dagegen die volle Anrechnung auch des Einkommens über 2000 M., sowie die Vertheilung der Wähler auf die einzelnen Wahlklassen nach Dritteln und nicht nach Zwölfteln mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Annahme des ganzen so veränderten Gesetzentwurfes erfolgte endlich mit 13 gegen 2 Stimmen.

Die Sozialdemokraten haben bereits für den Reichstag mobil gemacht und einen Wahlaufruf erlassen, in dem natürlich die Militärvorlage eine wichtige Rolle spielt. Es heißt in dem Aufrufe:

„Die Militärvorlage ist nicht die einzige Frage, welche die Wähler bei den bevorstehenden Wahlkämpfen zu beschäftigen hat. Die Wahl des neuen Reichstages erfolgt abermals auf fünf Jahre. Die Wähler haben also das lebhafteste Interesse, über der Militärvorlage nicht zu vergessen, daß ihr Wohl und Wehe auf allen anderen Gebieten der Reichsgesetzgebung ebenfalls in Frage kommt und namentlich die sozialen Uebelstände, welche die übergroße Volksmehrheit bedrücken, zu einer Lösung drängen. Es ist kein Zweifel, daß die weitesten Schichten der Bevölkerung in einem Zustand hochgradiger Unzufriedenheit und Unruhe sich befinden, für welche die Opposition gegen die Militärvorlage nur ein Symptom ist. Aus diesem Grunde wird das Verlangen nach grundlegenden Aenderungen der politischen und sozialen Organisation unserer Gesellschaft immer heftiger und nachhaltiger sich geltend machen. Es wird also die bevorstehende Reichstagswahl weit über den Rahmen der Militärvorlage hinaus für die Zukunft der gesammten Nation von entscheidender Bedeutung sein. Parteigenossen! Unter solchen Umständen erwächst für uns, die deutsche Sozialdemokratie, die Pflicht, unter äußerster Aufbietung aller unserer geistigen, materiellen und physischen Kräfte dahin zu wirken, daß der Ausfall der Wahlen ein für unsere Sache möglichst günstiger werde. In den großen sozialen und politischen Kämpfen, die in den nächsten fünf Jahren bevorstehen, fällt unserer Partei die angreifende und führende Rolle zu, und soll sie dieser Aufgabe gerecht werden, dann muß die Aufwendung der äußersten Kraftanstrengung vom ersten bis zum letzten Mann in unseren Reihen gefordert werden."

Der Bericht der Militärkommission, welcher demnächst zur Feststellung kommen soll, umfaßt im Druck nicht weniger als 140 Quartseiten. Der eigentliche Bericht hat einen Umfang von 53 Druckseiten, zu welchem noch 32 Anlagen kommen, zumeist statistischen Inhalts. Der Bericht des Abg. Gröber ist eine sehr fleißige, gründliche, streng objektiv gehaltene Arbeit. Er gibt auf 36 Seiten die Berathungen über die Grundsätze der Vorlage wieder, während 16 Seiten die einzelnen Bestimmungen betreffen und 4 Seiten die Verhandlungen der zweiten Berathung wiedergeben. Die Berathungen über die Grundlage der Vorlage zerfallen in zwei Abschnitte: Grund der Vorlage und die Lösung der Aufgabe. In dem ersten Abschnitt sind auch die Erörterungen über die auswärtige politische Lage Deutschlands enthalten. Die Untersuchungen der Kommission über die finanzielle Tragweite der Vorlage füllen in dem allgemeinen Theil 10 Seiten aus.

Das neu ausgegebene 12. Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen führt wiederum 510 Eingaben mit theilweise sehr zahlreichen Unterschriften auf, die sich zu Gunsten der Annahme der Militärvorlage oder der Herbeiführung einer Verständigung über dieselbe aussprechen, während bemerkenswerther Weise auch in diesem Verzeichniß nicht eine einzige Petition zu vermerken war, die sich in entgegengesetzter Richtung, für Ablehnung der Vorlage, aussprächе.

Demnächst wird nun im Reichstag das Schmerzenskind des Centrums, der Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zur Verhandlung kommen. Im vorigen Jahre, zum Schluß der drei Sitzungsperioden dauernden „unendlichen" Session hatte Graf Ballestrem Namens der Centrumspartei diesen Antrag, den Windthorst bereits verschiedene Male hatte zurückstellen lassen, ganz zurückgezogen — diesmal wird es wohl nicht wieder so gehen. Aber — es gibt noch andere Mittel, dem Antrag auszuweichen. Man braucht nur keinen Schwerinstag mehr abhalten zu lassen, vor der Entscheidung über die Militärvorlage wenigstens. Es wird von Interesse sein, ob das Centrum diesen Weg zur abermaligen Verschiebung seines Antrags einschlägt. Aber kommt der Antrag auch zur Berathung und findet er selbst eine Mehrheit aus Centrum mit Anhängseln — Welfen, Polen, Elsässern — Sozialisten, Freisinnigen (die übrigens kaum geschlossen für den Centrumsantrag eintreten) und einigen Konservativen, so ist doch keine Aussicht auf Annahme durch den Bundesrath. Denn wie „Post" und „Köln. Ztg." übereinstimmend versichern, besteht die Erklärung, die Herr Caprivi als preußischer Ministerpräsident Namens der preußischen Regierung vor einem Jahre gegen den Antrag abgegeben, auch heute noch zu Recht.

Gegen das neue Wuchergesetz treffen in immer weiterem Umfange bei dem Bundesrathe wie beim Reichstage Vorstellungen von Organen des Handelsstandes, kaufmännischen Vereinigungen ꝛc. ein. Die bezüglichen Eingaben betonen übereinstimmend, daß Verschärfungen der Bestimmungen gegen den Wucher gewiß nicht von der Hand zu weisen seien, daß aber die Vorlage in Rede und namentlich die Gestalt, welche sie durch die Kommissionsberathung mehrfach angenommen, eine unmittelbare Schädigung des Handelsverkehrs unvermeidlich mache und deßhalb in jeder Beziehung zu verwerfen sei.

Die Bewegung der Landwirthe macht sich den politischen Parteien immer fühlbarer. Das Centrum, dessen bäuerliche Anhänger immer unzuverlässiger werden, hat im preußischen Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, „die Regierung wolle die korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirthe unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden und die ihm eigenthümlichen Verhältnisse berücksichtigenden Agrarrechts vorbereiten und den Häusern des Landtags möglichst bald dahin zielende Vorlagen machen." Unterzeichnet ist der Antrag von den Abgeordneten Freiherrn v. Loë, Hitze und Frhrn. v. Huene, unterstützt von der gesammten Centrumsfraktion.

MARCHIVUM

Dem nordöstlichen Belutschistan steht im weiteren Umfange als bisher eine englische Okkupation bevor. Eine Kolonne unter Oberst Dalton rückt in Eilmärschen, wie unter dem 18. aus Simla gemeldet wird, auf Kelat los, um diese Hauptstadt zu besetzen, obgleich der Chan von Kelat sich, dem Befehl der indischen Regierung gehorchend, nach Bag auf den Weg begeben hat, um sich dort vor den englischen Behörden wegen der ihm zur Last gelegten Grausamkeiten zu verantworten. Die Besetzung Kelats durch die Engländer erfolgt angeblich zum Schutze des Palastes des Chans gegen etwaige Plünderung während dessen Abwesenheit. In Wirklichkeit dürfte es sich um eine dauernde Okkupation handeln.

Das Exkönigspaar von Serbien wird demnächst wohl wieder in der Heimath ihre Vereinigung vollziehen. Ueber Petersburg wurde bereits die Nachricht verbreitet, daß Königin Natalie sich schon auf die Reise nach Belgrad gemacht habe. Wie von dort berichtet wird, hat nunmehr König Alexander an seine Eltern ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß der seiner Zeit ergangene Ausweisungsbefehl durch seine Großjährigkeit hinfällig geworden sei.

Die Unruhen in Bukarest sind, wie die Untersuchung bestätigt, von der Opposition angestiftet worden. Diese benutzt das neue Abgabengesetz als Waffe gegen die Handelsverträge und verbreitet, es sei der Regierung durch fremde Mächte, mit welchen Rumänien Handelsverträge abschließen wolle, aufgezwungen worden. Besonders sei dies bei Oesterreich der Fall. Uebrigens haben sämmtliche Handelskammern Rumäniens gegen das neue Gesetz protestirt, weil es angeblich den Ruin des nationalen Gewerbes und des Handels bedeute.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. April.

Berathung des Antrags Stadthagen „die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung seiner selbst zu ertheilen." Stadthagen bittet, den Antrag anzunehmen. Er habe das erheblichste Interesse daran, daß die strafgerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet werde.

Ackermann (cons.) bittet, den Antrag der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Bebel erklärt, der Reichstag habe unzweifelhaft das gleiche Interesse wie Stadthagen festzustellen, ob gegen Letzteren etwas Ehrenrühriges vorliege.

Nachdem noch Traeger (freis.), v. Unruhe-Bomst (Reichspartei) und Schroeder (freis.) sich für die Ueberweisung des Antrages an die Geschäftsordnungskommission ausgesprochen haben, erfolgt derselbe. Hierauf wird eine Reihe von Petitionen erledigt.

Die vom Reichskanzler nachgesuchte Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der verantwortlichen Personen wegen Beleidigung des Reichstags durch das „Hamburger Echo" wird versagt.

Das Haus nimmt alsdann den Gesetzentwurf betreffend die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland ohne Debatte in erster und zweiter Lesung an. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

v. Holleufer (conservativ) hätte eine Beschränkung des Gesetzes auf die Cholera gewünscht, bekämpft die Bestimmung über die Anzeigepflicht des Arztes und hält auch andere Bestimmungen des Gesetzes für bedenklich. Staatssecretär v. Boetticher widerlegt die gegen das Gesetz vorgebrachten Bedenken. Mit dem wissenschaftlichen Streit über die Natur der Choleraseuche habe das Gesetz nichts zu thun. Das Seuchengesetz könne jedenfalls wirksame Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche anordnen. Angesichts der gegenwärtig immermehr um sich greifenden Gleichgültigkeit gegenüber der Regelung der Angelegenheit sei an die tiefgreifende Bewegung im Herbste 1892 zu erinnern. Der in dem Gesetz enthaltene Eingriff in die persönliche Freiheit existire bereits und oft in viel weitergehender Form in den einzelnen Staaten. Welche Krankheiten dem Gesetze unterworfen werden sollen, lasse sich ja noch genau prüfen. Der Arzt würde zur Anzeige verpflichtet, weil der Arzt allein die richtige Diagnose stellen könne. Zu einer Beschränkung der Autonomie der Einzelstaaten auf dem Gebiete des Medizinalwesens durch Einrichtung eines Reichsmedizinalwesens liege bisher kein Anlaß vor. Die Organisation der Einzelstaaten habe bisher alles erfüllt, was das Reich auf dem Gebiete des Medizinalwesens fordern könnte. Er bitte um schnelle Prüfung der Vorlage, da man nicht sicher sei, daß nicht auch in diesem Jahre die Choleraseuche bei uns auftrete. Wenn auch die Seuche im vorigen Jahre dank der ausgezeichneten Mitwirkung der Landesbehörden, der Communalbehörden und des Gesundheitsamts erfolgreich bekämpft werden konnte, seien die Regierungen doch nicht sicher, auch einer künftigen Epidemie wirksam, schnell und erfolgreich entgegentreten zu können, wenn sie nicht die in der Vorlage verlangten nothwendigen Vollmachten bekommen.

Endemann (natlib.) wünscht, daß die gesammte Gesundheitspflege in den Händen der Reichsverwaltung vereinigt werde und bemängelt, daß bei der Ausarbeitung der Vorlage die Aerzte nicht genügend gehört seien.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt letztere Behauptung für irrig. Eine sehr große Anzahl von Aerzten sei gehört worden. Veröffentlicht könnten die Gutachten nicht werden, weil sie mündlich abgegeben seien. Graf Stolberg-Wernigerode wünscht die Beschränkung auf die Cholera, weil dann das Widerstreben gegen das Gesetz geringer werden würde. Frizen (Centr.) meint die Aufnahme der Pest und ähnlicher Krankheiten in den Entwurf sei überflüssig, da ja der Bundesrath das Gesetz im Nothfalle auch auf andere Krankheiten ausdehnen könne. Virchow erklärt, der Mangel an reichsgesetzlichen Bestimmungen und an Executive habe sich bis jetzt immer sehr fühlbar gemacht. Da sei das vorliegende Gesetz ein Fortschritt. Die Verschiedenheit der Auffassungen über die Natur der Cholera werde sich wohl nie beseitigen lassen, das sei aber kein Grund auf ein Seuchengesetz zu verzichten. Zur Beseitigung der Gefahren, welche die Leichen an Seuchen verstorbener Personen hervorriefen, wäre die Feuerbestattung zu empfehlen. Sollte die Cholera einmal eine größere Ausdehnung, etwa über halb Deutschland annehmen, so würde man doch nicht überall Commissare hinschicken. Man müsse daher dafür sorgen, daß an allen Orten bakteriologisch gut ausgebildete Aerzte seien. Dieses Ziel sei durch eine bessere Besoldung der beamteten Aerzte erreichbar. Abg. v. Unruhe-Bomst hält die Befugniß des Bundesraths, das Gesetz auf andere Krankheiten als die darin genannten auszudehnen für bedenklich und wünscht hier namentliche Aufführung der in Betracht kommenden Krankheiten. v. Rzepeckowski bemängelt die untergeordnete Stellung, welche das Gesetz den praktischen Aerzten anweise, ohne deren Mitwirkung dasselbe doch nicht durchführbar sei. Wurm (Sozialdemokrat) steht dem Gesetze sympathisch gegenüber, hält die Vorschriften desselben aber nicht für bestimmt genug. Das Gesetz müsse der Reichsbehörde alle Machtmittel zu seiner strengen Durchführung geben, sonst blieben die Bestimmungen desselben nur auf dem Papiere stehen. Der Hamburger Senator Burchhardt betont gegenüber dem Vorredner, man hätte schon früher in Hamburg für gutes Trinkwasser gesorgt, wenn man gewußt hätte, wie wichtig gutes Trinkwasser für den Gesundheitszustand einer Stadt und wie gefährlich das Hamburger Trinkwasser sei. Die Verzögerung des Baues der neuen Wasserleitung sei auf eine Abänderung des ursprünglichen Planes zurückzuführen. Auch für die Besserung der Wohnungsverhältnisse werde jetzt alles Mögliche gethan. Hiermit schließt die Sitzung. Morgen um ein Uhr wird die heutige Berathung fortgesetzt werden. Außerdem: Abzahlungsgeschäfte, Wahlprüfungen.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 22. April 1893.**

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimerath Eisenlohr, zu längerem Vortrag. Nachmittags hörte derselbe den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* **Von der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** sind bisher aus Rom ganz befriedigende Nachrichten eingelaufen. Die Kronprinzessin wird sich an den Festlichkeiten zu Ehren des Deutschen Kaiserpaares nur wenig betheiligen.

* **Versetzung.** Gerichtsschreiber I. Gehaltsklasse Leopold Schwarz beim Amtsgericht Tauberbischofsheim ist zu jenem in Freiburg versetzt worden.

* **Ermäßigung der Telephon-Gebühren zwischen Mannheim und Neustadt.** In dem „Neust. Pf. Kur." finden wir folgenden zeitgemäßen Artikel, dessen Inhalt wir nur zustimmen können: „Wiederholt schon wurden vom Publikum Klagen darüber laut, daß die Telephon-Gebühr von Neustadt nach Mannheim im Betrage von 1 Mark eigentlich zu hoch sei. Die Berechtigung solcher Klagen scheint — wenn auch nicht die bayerische Post — so doch die Reichspost insofern anzuerkennen, als sie die Bestimmung getroffen hat, daß die Taxe für Gespräche zwischen zwei Orten von einer Entfernung bis zu 80 Kilometer auf nur 50 Pfennige herabgesetzt wurde. Es ist nun zu hoffen, daß die Reichspost dieses Prinzip auch für deutsche Nachbarländer gelten läßt. Sohin dürfte es angezeigt sein, an das königl. bayer. Oberpostamt ein Gesuch einzureichen, es möge sich dasselbe mit der Reichspost dahin verständigen, daß die Gesprächstaxe Neustadt-Mannheim fernerhin auch nur 50 Pfennige betrage, denn Neustadt ist von Mannheim in der Luftlinie keine 80 Kilometer entfernt. Wir glauben, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die Telephon-Abonnenten zu einem solchen Gesuch zu veranlassen, dessen Bewilligung von großem Vortheil wäre."

* **Die Statistik über Seewesen für das Jahr 1892** ergibt das abermalige außerordentlich starke Anwachsen der deutschen Rhederei im Passagierverkehr, sowie die interessante Thatsache, daß Deutschland die größte Rhederei der Welt besitzt im Norddeutschen Lloyd zu Bremen. Die statistischen Ausweise für den Verkehr mit Nordamerika zeigen in der Beförderung der deutsch-amerikanischen Post den Norddeutschen Lloyd (684 Millionen gr) an erster Stelle mit einem Uebergewicht von 320 Millionen gr über die nächstbetheiligte englische Cunard Linie. In der Beförderung der Kajüt-Passagiere zwischen Europa und Amerika (Newyork und Baltimore) nimmt der Norddeutsche Lloyd ebenfalls die erste Stelle ein mit mehr als 20,000 Passagieren. Ein Vergleich der Flotten der großen transatlantischen Passagiergesellschaften zeigt ebenfalls den Norddeutschen Lloyd an erster Stelle. Im Zwischendecksverkehr mit Amerika stehen die beiden deutschen Gesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt obenan.

* **Durchbruch der Bismarckstraße.** Sicherem Vernehmen nach ist es den eifrigen Bemühungen unseres Herrn Oberbürgermeisters Beck gelungen, die Frage des Durchbruchs der Bismarckstraße soweit zu fördern, daß die kgl. Intendantur sich bereit erklärt hat, höheren Ortes zu beantragen, den Durchbruch unter Beseitigung des in die Bismarckstraße fallenden Artilleriestalles zu ermöglichen, sofern der Militär-behörde für die Unterbringung der Wagen ein geeigneter Raum im Viehhofe zur Verfügung gestellt wird. Die bisher festgehaltene Bedingung, daß dieser Abbruch nur erfolgen könne, wenn die Stadtgemeinde ein neues Wohnkasernement über dem Neckar mit einem Aufwande von 1¼ Million erstellt, ist damit erfreulicherweise aufgegeben.

* **Neuartiger Boykott.** Ein Münchener Blatt berichtet Folgendes: „Die Sozialdemokraten wollen die Pächter des Arzberger-, Löwenbräu- und Gabelsbergerkellers, die ihnen die Räumlichkeiten zur Veranstaltung von Versammlungen verweigerten, in der Weise dazu zwingen, daß sie an Sonntagen in Masse die Saalräumlichkeiten besetzen, ohne etwas zu verzehren. So geschah es am Sonntag mit dem Arzbergerkeller, wo etwa 800 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sich einfanden, so daß für die übrigen Gäste kaum mehr Platz war. Die Sozialdemokraten ließen sich von den Kellnerinnen, denen sie entsprechend Trinkgelder verabreichten, sowie von ihren Frauen die Maßkrüge entweder mit Wasser füllen, ohne einen Pfennig zu verzehren, oder es bestellte eine Anzahl von Sozialisten eine einzige Maß Bier, die bis auf einen kleinen Rest getrunken wurde. Diese neue Art von Boykott soll so lange fortgesetzt werden, bis die Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen abgegeben werden."

* **Besitzwechsel.** Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede von Andreae u. Co. Mannheim ging am 20. d. M. durch Kauf an die Zahnrädersabrik von Johann Renk in Augsburg über. Es soll nicht nur die bestehende mechanische Werkstätte und Kesselschmiede in ausgedehnterem Maßstabe betrieben, sondern auch das Werk durch Errichtung einer Eisengießerei erweitert werden, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Zahnrädern befassen wird, eine Spezialität, in welcher Herr Renk ganz hervorragende Leistungen aufzuweisen hat. Das neue Geschäft bildet eine Zweigniederlassung des Augsburger Unternehmens und ist die Leitung dem Herrn Carl Fitzler aus Wetzlar übertragen worden.

Feuilleton.

— **Die Zahl 13.** Ueber den Ursprung des Aberglaubens, der sich an die Zahl 13 knüpft, schreibt man der „Frankf. Ztg.": Jesus und seine Jünger, zusammen 13 Personen, saßen zu Jerusalem zu Tisch und verzehrten das Osterlamm. In der Nacht hierauf wurde Jesus gefangen genommen und an dem Tage gekreuzigt. Der Vorgang mag im Laufe der seitdem verflossenen siebzehn Jahrhunderte Gegenstand mancher Erörterungen geworden sein, welche sich nicht gerade auf das religiöse Gebiet beschränkt haben. Die Zahl 13 der Tischgenossen war um die Wende des Jahrhunderts Gegenstand der Beachtung am englischen Königshofe insofern, als man vermied, bei irgend einem Mahle zu 13 beisammen zu Tisch zu sitzen. Nach der napoleonischen Zeit fand das englische Königshaus Vertretung in Westdeutschland durch zwei seiner Damen: die Königin von Württemberg und die Landgräfin von Hessen-Homburg, sowie durch den Vizekönig von Hannover, Herzog von Cambridge und dessen Gemahlin. Besonders diese Damen hielten streng an der Regel, keine 13 Personen zu Tisch zu haben. Die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg liebte es, nach dem Tode ihres Gemahls, des Landgrafen Friedrich Joseph (gestorben 1829), die Winterzeit in Frankfurt a. M. zu wohnen, woselbst sie auch 1840 starb, und auch dort liebte sie es, Gäste in kleinerer Anzahl zu bewirthen. Ihr strenge Vermeidung der Zahl 13 fiel gar Manchen auf, welche die Ursache nicht wußten, warum diese Zahl gemieden wurde. Und so verbreitete sich weiter und weiter eine ins Lächerliche gehende Scheu vor der Zahl 13, die mit der Entstehung der Abneigung nichts gemein hat. Kann es etwa noch gelten, wenn am Wirthstisch 13 Wein- oder Biertrinker nicht beisammen sitzen wollen, so ist doch wahrlich eine Scheu vor dieser Zahl als Haus- oder Zimmernummer oder als Nummer eines Eisenbahn- oder Postwagens oder Fiakers sinnlos und lächerlich. Kaum noch hat sich eine Erinnerung an den eigentlichen Grund der Scheu in dem Satze erhalten, daß von 13 Tischgästen einer sterbe. Daß man in der That nur von einem Sterbenden wohl von Anfang an geredet hat, während außer Jesus auch Judas, der Iskariot, dem Tode verfiel, dürfte in der Geringschätzung des letzteren beruhen.

— **Vom jungen Serbenkönig Alexander erzählt das** „Neue W. Tagbl." folgende Geschichte aus Baden bei Wien. Alexander war täglicher Besucher der sogenannten „Schwimmschule"; des Schwimmens unkundig, mußte der Prinz im kleinen Bassin Bäder nehmen, bis endlich auf sein langes Bitten Mutter Natalie einwilligte, daß ihr Sohn Schwimmunterricht nehme. Es war nun sein Lieblingswunsch, sich mit den anderen schwimmkundigen Knaben im großen Bassin zu tummeln und vergnügen zu dürfen. Der gewissenhafte Schwimmlehrer wollte ihn jedoch keinesfalls vor Beendigung der zehnten Lection „freisprechen". Der kleine Schwimmschüler verlor jedoch die Geduld — und als eben seine neunte Uebung an der „Stange" beginnen sollte, sprang Alexander zum Entsetzen des Dr. Dokitsch, unter dessen Aufsicht stets die Lection vor sich ging, sowie des Schwimmlehrers selbst, in das große Bassin und machte sich im besten Schwimmtempo davon. Vergebens rief ihm Dr. Dokitsch, in größter Aufregung an dem Bassin entlang laufend, zu, er möge doch das tiefe Wasser verlassen und ans Land schwimmen. Alexander lachte, mischte sich unter die anderen Knaben, und als ihm sein Erzieher zurief, Mama werde ihn für seinen Uebermuth bestrafen, da zeigte ihm der ungehorsame Schüler — verzeihe Mio, daß ich auch das notire! — zeigte Alexander ihm die Zunge, worauf natürlich große Heiterkeit unter den Zuschauern entstand. Die Verwegenheit des Prinzen hatte zur Folge, daß seine Schwimmstunden noch vor seiner „Freisprechung" ein Ende fanden. Man sah ihn im Bassin der Schwimmschule nicht wieder. — Ein anderer Berichterstatter schreibt über den König, den er beim Tedeum in der Belgrader Kathedrale jüngst sah, Nachstehendes: „Er ist ein körperlich außergewöhnlich entwickelter Jüngling, hoch, breitschulterig, kräftig, von eleganten Bewegungen. Sein blasses Gesicht ist umrahmt von kurzem, dunklem Vollbart. Der König, der stark kurzsichtig zu sein scheint, trägt einen Zwicker, den er jedoch bald abnimmt. Die Haltung ist frei und doch stramm, und man möchte ihn für einen mindestens 20jährigen jungen Mann halten."

— **Eheliche Scenen der Zukunft.** Im Pariser „Gaulois" greift Alfred Capus der Zeit vor, wo die Frauen an der Ausübung des Wahlrechts als gesetzlich anerkannte Bürgerinnen theilnehmen werden, und schildert mit handgreiflicher Bosheit folgende Scene, die sich in einem bürgerlichen Hause abspielt: Der Mann: Also in acht Tagen werden wir wissen, ob ich endlich in den Gemeinderath komme. — Die Frau: So? Sind Deine Aussichten gut? — Der Mann: Sehr gut. Ich und mein Gegenkandidat werden nur um wenige Stimmen auseinander sein. Deshalb kann ich Dich nicht dringend genug ermahnen, den Termin der Abstimmung im Auge zu behalten. Hast Du schon Deine Wahllegitimation? — Die Frau: Hier ist sie. — Der Mann: Uebrigens werde ich Dich und Deine Kammerfrau noch benachrichtigen und Euch aufs Bürgermeisteramt begleiten. — Die Frau: Nächste Woche findet die Wahl statt? Schön, da habe ich noch Zeit, mir das neue Kleid machen zu lassen, von dem ich Dir gesprochen habe. — Der Mann: Welches Kleid? Etwa das für 800 Franken? — Die Frau: Hab' ich denn etwas anzuziehen, um zur Wahl gehen zu können? — Der Mann: Lächerlich! — Die Frau: So, lächerlich? Glaubst Du, ich kann den erstbesten Fetzen bei einer solchen Gelegenheit tragen? Meine Schneiderin hat eine „Abstimmungs-Robe" erfunden, die geradezu herrlich ist. — Der Mann: Achthundert Franken! Liebe Freundin, sei doch vernünftig! Meine Wahl kostet mich ohnehin ein Heidengeld. Du wirst wählen gehen, so wie Du gehst und stehst. — Die Frau: Warum nicht lieber gleich im Schlafrock? — Der Mann: Gut, ich werde Dir das Kleid kaufen, sobald ich gewählt bin. — Die Frau: Dann wird es zu spät sein. — Der Mann: Sprechen wir nicht mehr davon. Ich bitte Dich! — Die Frau: Du verweigerst mir also dieses Kleid? — Der Mann: Jawohl! — Die Frau: Schön, dann werde ich meine Stimme gar nicht abgeben. — Der Mann: Was? Du wirst nicht wählen gehen, wenn ich, Dein Mann .....? — Die Frau: Oder wenn ich meine Stimme abgebe, werde ich sie nicht für Dich abgeben. — Der Mann: Wie? Was? — Die Frau: Ich werde für Jules stimmen. Ich theile ohnedies, wie Du weißt, Deine politischen Ansichten nicht. — Der Mann: Du würdest wagen, für Jules zu stimmen? — Die Frau: Gewiß! — Der Mann: Madame ..... Aber ich will ruhig bleiben! ..... Sieh, mein Kind, ich will Dir das Kleid für die Wahlen ins Abgeordnetenhaus kaufen. — Die Frau: Mein Gott, muß ich Dir denn Alles sagen? Ich habe es ja schon bestellt; es wird übermorgen fertig. — Der Mann: Ja, wenn das so ist, — — aber Du wirst wenigstens nicht für diesen Jules stimmen. — Die Frau: Närrchen! Glaubst Du wirklich, ich hätte nicht in jedem Falle für Dich gestimmt? — Der Mann: Achthundert Franken. — Die Frau: Dazu noch ein Hütchen à la Wahlurne! Du wirst sehen ..... — Der Mann: Auch recht! — Die Frau: Macht 150 Frcs. extra, aber es ist ein wahres Bijou. Du wirst gewählt, Du und kein Anderer, ich garantire es Dir!

— **Ungeheuerlichkeiten aus Chicago.** Man muß darauf gefaßt sein, nunmehr aus Chicago täglich die amerikanischsten Dinge zu vernehmen. Schwerlich wird aber folgende Tollheit übertrumpft: Ein Amerikaner stellt eine Pyramide von 400 Klavieren aus. Die Klaviere sind untereinander elektrisch verbunden und werden von einer Dame sämmtlich zugleich zum Ertönen gebracht. Da man es schwerlich dahin bringt, daß sie alle gleich gestimmt sind, so wird es einen netten Ohrenschmaus geben! — Zu den vielen sonstigen Anziehungspunkten der Weltausstellung zu Chicago wird ferner auch eine Riesen-Tanzhalle — Alles ist hier „riesig", man denke z. B. an den Riesenkäse von 22,000 Pfd. Gewicht — nebst Restaurant gehören, welche in der Form eines Elephanten gebaut ist. Der Elephantenrücken wird 125 Fuß vom Erdboden entfernt sein, mit dem Kopf mißt der Elephant 200 Fuß. Mittels eines inneren Mechanismus wird der Elephant seinen ungeheuren Körper herumdrehen, mit dem Schwanze wedeln, die Augen rollen und seine Ohrlappen hin- und herschwenken können. Die Krone aller aufregenden Darbietungen wird aber ein furchtbares Gebrüll sein. Im Elephanten werden sich zwei Etagen befinden, ebenerdig die Tanzhalle und darüber, von mäßigerem Umfang, die Speisehalle. Natürlich wird der Elephant überreichlich in elektrischem Lichte erstrahlen.

MARCHIVUM

* **Besitzwechsel.** Es verkauften: Die Familie Lamey-Dyckerhof einen Bauplatz in der Concordienstraße von 686 Quadratmeter um M. 27,418; ferner die Landwirthe Johann Gräff Erben, Valentin Keller, Heinrich Lecomte, Joh. Heinr. Gräff, Carl Fr. Geber in Mannheim, Geschwister Diefenbach und Frau Schmitt in Käferthal verschiedenes Ackerfeld in der 8., 10. und 11. Sandgewann zum Gesammtpreis von ca. M. 60,000 M. Ferner verkaufte Herr Privatier Ino Werner in Baden sein hiesiges Wohnhaus Litr. O 7, 10c, Eckhaus der Heidelbergerstraße um M. 178,000. Sämmtliche Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Zilles, N 5, 11b.

* **Geflaggt.** Anläßlich der Silberhochzeit des italienischen Königspaars hat heute das hiesige italienische Konsulat (Traumann u. Co.) in O 6 geflaggt.

* **Ortsviehversicherungsanstalten** sind in Neckargemünd und Kleingemünd errichtet worden.

* **Beilage.** Der Stadtauflage und einem Theil unserer Agenturen liegt eine Beilage betr. Empfehlung der neuen Gartenwirthschaft zum „Zellerthal", Oggersheimerstraße 25, Ludwigshafen bei.

* **Vortrag.** Wir machen hierdurch nochmals auf den Vortrag im „Diesterweg-Verein" aufmerksam, welchen Herr Theater-Intendant Prasch über den steyermärkischen Dichter P. K. Rosegger heute Abend 8 Uhr in der Aula der Friedrichschule (Eingang von der Ringstraße aus) hält. Da Herr Intendant Prasch, als geborner Oesterreicher, den steyerischen Dialekt beherrscht und wohl einige Proben aus Roseggers Werken einflechtet, so steht den Zuhörern neben einem vortrefflichen Vortrage auch noch ein Sondergenuß in gedachter Beziehung in Aussicht. Wir fügen noch an, daß allen Interessenten freier Zutritt gestattet ist.

* **Der hiesige Kneippverein** wird nächsten Sonntag einen Familien-Ausflug nach dem Stahlbad Weinheim unternehmen. Es wird Fahrpreis-Ermäßigung gewährt, und zwar gilt das einfache Billet zur Hin- und Rückfahrt. Der Zug geht Nachmittags ½2 Uhr, ab Neckarvorstadt (Nebenbahn Mannheim-Weinheim) ab und fährt direkt in das Stahlbad. Zu dieser Fahrt ladet der Kneipp-Verein auch Interessenten der Kneipp'schen Kurmethode ein. Wer rechtzeitig am Bahnhofe anwesend ist, kann sich dem Verein anschließen und die Fahrpreisermäßigung in Anspruch nehmen.

* **Der Verein für Ferienkolonien** wurde gestern Nachmittag in einer in der Aula des Louisenschulhauses dahier stattgefundenen Versammlung von Freunden des edlen gemeinnützigen Unternehmens endgiltig gegründet. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Alt-Oberbürgermeister Moll. Die schon vorher von einer Kommission ausgearbeiteten Statuten wurden en bloc genehmigt, worauf die Wahl des aus 20 Herren bestehenden Vorstandes erfolgte. Man faßte noch den Beschluß, eine Liste unter der hiesigen Bürgerschaft zum Beitritt in den Verein sowie zur Zeichnung von jährlichen oder einmaligen Beiträgen zirkuliren zu lassen. Möge dieses Vorgehen von erfreulichem, ausgiebigem Erfolge begleitet sein, damit es in den kommenden Sommermonaten möglich ist, eine recht große Anzahl armer Kinder in die Sommerfrische zur Stärkung ihres Geistes und Körpers schicken zu können.

* **Todesfall.** Herr Gustav Federhaff, Theilhaber der Firma Mohr u. Federhaff, einer der bedeutendsten Industriellen unserer Stadt, ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 23. April. Von Schottland bis Südnorwegen reicht der neue Hochdruck von 770 m/m. Er beherrscht Dänemark, die Niederlande, Westdeutschland, Ostfrankreich und die Schweiz und reicht bis zum Golf von Lyon. Eine Depression von 760 m/m liegt im Golf von Biskaya, in Finnland und Nordskandinavien, sowie im mittleren Rußland. Im südlichen Rußland hat ein mäßiger Luftwirbel heftige Schneefälle hervorgerufen. Die gewitterigen Lufteinsenkungen in der Westschweiz dauern fort, bergen aber keine große Gefahr in sich. Bei fortgesetzt warmem, Morgens theilweise nebligem Wetter, ist für Sonntag und Montag höchstens sporadische Bewölkung, ohne nennenswerthe Niederschläge, im Allgemeinen jedoch unveränderte Fortsetzung des bisherigen Wetters in Aussicht zu nehmen.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 20. April 1893.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet durch den Herrn Oberbürgermeister die Begrüßung der neu eingetretenen Stadträthe Herren Bernatz und Henz statt.

Das Telegramm Sr. K. H. des Erbgroßherzogs an den Stadtrath als Antwort auf die Glückwünsche anläßlich der Ernennung Seiner Königlichen Hoheit zum Generallieutenant und Divisionskommandeur gelangt zur Verlesung.

Der Mannheimer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure erläßt an den Stadtrath eine Einladung für die Vereinsversammlung vom 20. d. Mts., ebenso der Stiftungsrath der Freiherrl. v. Hövel'schen Stiftung zur Prüfung der weiblichen Stiftlinge und zur Prämien- und Preisvertheilung am 22. und 23. April.

Das Hochbauamt ist zu ersuchen, in thunlichster Bälde ein entsprechendes Modell über die künftige Gestaltung des Platzes am Wasserthurm im Sinne des Gutachtens des Herrn Baudirektors Professor Dr. Durm anfertigen zu lassen. Gleichzeitig soll im Verein mit dem Tiefbauamt eine Berechnung der finanziellen Tragweite, welche für die Stadtgemeinde entsteht, wenn für die Bebauung des in Rede stehenden Platzes Arkaden vorgeschrieben werden, vorgelegt werden.

Die Großh. Generaldirektion hat sich zur Anbringung von 4 weiteren Gaslaternen im Lindenhoftunnel für Rechnung der Eisenbahnverwaltung bereit erklärt.

Im Kaufhause werden Räume, welche für polizeilichen Gewahrsam nächtlich aufgegriffener Personen dienen, erstellt werden.

An das Hochbauamt ergeht der Auftrag, für künftig zu erstellende Centralheizanlagen nur Gascoaksheizung vorzusehen und hiernach die Einrichtungen zu treffen.

Als Nebenlehrer für israel. Religionsunterricht an der Realschule wurde Unterlehrer Baruch Frank in Vorschlag gebracht.

Für den Schuldiener Haubt wurde eine Wohnung bei Tünchermeister Albert Zopf um jährlich 432 Mark gemiethet.

Die Errichtung und der Betrieb einer Bankzahlstelle auf dem Viehhof durch die Mannheimer Volksbank bezw. die Vermiethung eines Lokales zu diesem Zwecke wird genehmigt.

Das neu revidirte Hoftheaterstatut ist dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorzulegen.

Buchhalter Klingmann wurde provisorisch während der Krankheit des Verwalters mit der Kassenführung der Abfuhranstalt betraut.

Personalzulagen für den Unterlehrer Martin werden nach Antrag des Rektorats bewilligt.

Unterlehrer Krämer wurde auf 1. April d. J. zum Schulverwalter bestellt und in den gesetzlichen Gehalt von 1160 Mark eingewiesen. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 20. April. Am hiesigen Scheffeldenkmal ist ein brutaler Vandalismus verübt worden, welcher jeden Verehrer Scheffels, sowie jeden Kunstfreund mit Abscheu erfüllen muß. Die beiden Ketchen an der Zugbrücke des linksseitigen Reliefs sind gewaltsam abgerissen, während an der Leyer, welche die Kinderfigur der vorderen Hauptgruppe in der Hand hält, sämmtliche Saiten verbogen und eine davon ebenfalls abgerissen ist.

* **Karlsruhe,** 21. April. Bei der gestrigen Wahl der dritten Klasse zu den Stadtverordneten hat die vereinigte Liste der Nationalliberalen, Freisinnigen, des Centrums und der Konservativen mit einer Mehrheit von 1000 Stimmen gegen die Sozialdemokraten gesiegt. Auf diese Liste vereinigten sich 2606 Wähler, während die Liste der Sozialisten nach bisherigen Festsetzungen 1641 Stimmen aufweist. Die Antisemiten, die sich unter der Führung des mißvergnügten Schuhmachermeisters Franz Schmidt vereinigten, haben es auf 186 Stimmen gebracht. Wahlberechtigt sind 7684 Wähler, von denen 4438 abgestimmt haben.

§ **Freiburg,** 21. April. Eine stadträthliche Deputation begab sich zum Erbgroßherzog, um demselben anläßlich der Rückkehr in hiesige Stadt und der Beförderung zum Commandeur der 29. Division den Glückwunsch der Stadt Freiburg auch persönlich darzubringen. Der Erbgroßherzog dankte der Deputation für die freundliche Kundgebung der Stadt mit der Versicherung, daß es ihn und seine Gemahlin sehr erfreut habe, in die schöne Stadt Freiburg zurückkehren zu können.

* **Kleine Mittheilungen.** In Hofsgrund wurden Nachts zwei Brüder in ihrer Wohnung von mehreren Italienern überfallen und mittelst Stöcken und Steinen so zugerichtet, daß sie sich schwer verletzt in ärztlicher Behandlung befinden. Ueber die Ursache dieses Ueberfalls ist bis jetzt nichts bekannt geworden. — In Bahlingen wurde der seitherige Gemeinderath und langjährige Vorstand des Militärvereins, Herr Math. Sommer, einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 21. April. In Sachen der hiesigen Hafenanlage wird dem „Gen.-Anz." aus München berichtet: „Das Schätzungsverfahren in Bezug auf die Abtretung des Hafengeländes fand am 12. d. Mts. statt und hat auf Grund dessen das kgl. Bezirksamt Ludwigshafen gemäß Art. 49 des bayer. Ausführungsgesetzes zur Reichszivilprozeßordnung die Entschädigungssummen für die einzelnen Abtretungsgegenstände auszusprechen."

* **Ludwigshafen,** 21. April. Seit einigen Tagen ist auch in hiesiger Stadt die diesjährige Badesaison eröffnet. Die Renner'sche Badeanstalt wird bereits von mehreren Badegästen besucht, obwohl dieselbe noch nicht vollständig aufgeschlagen ist.

* **Ludwigshafen,** 22. April. An der Rennerschen Mühle wurde heute die Leiche eines in den 50er Jahren stehenden, dem Arbeiterstande angehörenden Mannes geländet. Dieselbe ist bis jetzt noch nicht agnoscirt.

* **Speyer,** 21. April. Ein in einem hiesigen Ausstattungs-Geschäft in der Lehre befindlicher junger Mann aus Kodleny war aus dieser Stelle ausgetreten und hatte sich nachher um ein Zeugniß an die Firma gewendet. Dieselbe hatte ihm daraufhin nahe gelegt, auf ein solches zu verzichten. Der Betreffende theilte hierauf durch eine Postkarte der Firma mit, daß er auf die Empfehlung von Juden, als unzuverlässige Personen, denen man ein Urtheil nicht zutrauen könne, nicht reflektire. Die Firma, durch diese Postkarte beleidigt, strengte gegen den Schreiber Beleidigungsklage an. In gestriger Sitzung des Schöffengerichts wurde der junge Mann wegen Beleidigung zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt.

= **Dürkheim a. H.** (Rheinpfalz), 20. April. In den letzten Tagen haben sich aus dem Schooße der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde thatbereite Männer zusammengefunden, welche den Bau eines jüdischen Asyls, einer Zufluchtsstätte für alleinstehende gebrechliche oder betagte Israeliten, erstreben. Ansehnliche Beträge wurden bereits gezeichnet. Ein Aufruf an alle Israeliten nah und fern, dem hiesigen Comité bei der Lösung dieser Aufgabe behülflich zu sein, wird dieser Tage ergehen. Zur Beantwortung etwaiger Anfragen wird der Vorstand der hiesigen Synagogengemeinde, Herr Nathan Wolf, stets gerne erbötig sein. Beiträge wolle man an Herrn Stadtrath Sal. Tillmann dahier senden.

* **Mainz,** 21. April. Gestern Nachmittag gerieth der Schraubendampfer „Tauer 4", Eigenthum der Gesellschaft für Tauerei und Schleppschifffahrt in Ruhrort, mit vier Anhangschiffen auf der Bergfahrt in der Gegend von Wellmich am sogenannten Hund auf einen Stein und erlitt Leckage am Hintertheil, wodurch sofort Wasser ins Boot eindrang. Längere Zeit hielt die Mannschaft das Schiff schwimmend, als plötzlich die eigene Dampfpumpe schadhaft wurde und versagte. Es war daher nicht mehr möglich, das Boot über Wasser zu halten, es sank auf einem Trockenen. Es muß nach Verdichtung der Leckage entpumpt und flott gemacht werden. Als Ursache des Unfalles wird angegeben, daß „Tauer 4" dem ausdrehenden Schnelldampfer „Dampfrhederei 3" ausweichen wollte und dabei durch seine Anhangschiffe aus dem richtigen Course gezogen wurde.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 21. April. (Schwurgericht.)

18. Fall. In dem früheren Bürgermeister und katholischen Kirchenfondrechner, dem 52 Jahre alten, verheiratheten Kaufmann Anton Müller von Distelhausen, steht eine Persönlichkeit vor Gericht, die in der genannten Ortschaft größtes Ansehen genossen hat.

Der Angeklagte, der das Amt des Bürgermeisters in Distelhausen vom Jahre 1874 bis April 1892 bekleidete, wurde am 15. März 1871 zum Rechner des Frühmeßfonds in Distelhausen gewählt und als solcher Seitens der zuständigen staatlichen und kirchlichen Behörden bestätigt. Seine wirkliche Verpflichtung als Fondsrechner erfolgte am 18. April 1871 durch das Großh. Bezirksamt Tauberbischofsheim. Die Fondrechnung war alle drei Jahre abzuschließen. Die letzte Abrechnung für die Jahre 1889—91 wurde jedoch vom Angeklagten bis zum Dezember 92 verzögert bis der Oberstiftungsrath, wenn der Rechnungsabschluß nicht sofort erfolge, mit einer Ordnungsstrafe drohte. Endlich am 4. Dezember v. J. legte der Angeklagte in Folge dessen die Abrechnung vor, die jedoch so viele sichtliche Unrichtigkeiten zeigte, daß sie dem Angeschuldigten zur Correctur zurückgegeben wurde. Gleich darauf wurde von Bürgermeister Englert Anzeige gegen Müller bei der Gendarmerie gemacht und der Angeklagte bei der sofort am Nachmittag des 6. Dezember von Wachtmeister Großklaus vorgenommenen Haussuchung und Verhaftung betroffen, wie er die Rechnungen abzuändern resp. zu fälschen versuchte. Die sorgfältige Prüfung der Rechnung hat nun folgendes Unrichtige ergeben. Es fanden sich mehrere Beträge noch als zahlbar angegeben, die längst bezahlt waren. So die Beträge von 1100 und 107 Mk., die von den betr. Schuldnern, Georg Klinger, Johann Stolz und Kilian Bechtold, resp. deren Rechtsnachfolgern längst beglichen waren. Hierauf prüfte man auch die Abrechnung des vorherigen dreijährigen Zeitabschnittes und entdeckte dabei gleichfalls falsche Angaben bezüglich eines auf den Namen Katharina Luther gezeichneten Schuldbetrages, der erst nachträglich, nachdem er längst bezahlt war, von dem Angeklagten in Raten bezahlt wurde, wobei er seinem Vorgesetzten, dem 70 Jahre alten Pfarrer Straub, auf den Namen Babette Harth gefälschte Belege unterbreitet hatte. Hauptsächlich aber führte zur Entdeckung der Unterschlagungen, daß der Angeklagte die fehlenden Beträge dadurch verbergen wollte, daß er drei Personen, die gar nicht existirten, mit Schuldbeträgen von 300, 500, 585 Mark mit eingetragen hatte. Diese angeblichen Schuldner versuchte er jedoch, als ihm die Rechnung zurückgestellt wurde, zu beseitigen, indem er an jener Stelle seine drei Söhne Hugo, Albert und Eugen Müller als Schuldner der Kasse einschrieb. Das fehlende Geld hatte er jedoch für sich und seine Familie verbraucht. Weitere Unterschlagungen hat sich der Angeklagte zum Nachtheil der Gutsbesitzer Mathes Abendanz Erben und deren Bevollmächtigten zu Schulden kommen lassen. Dieser Bevollmächtigte war der Privatmann Rud. Scheppler in Aschaffenburg, der den Angeklagten mit der Versteigerung der zum Abendanz'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke in Distelhausen, sowie mit der Einziehung verschiedener Forderungen der Abendanz'schen Erben betraute. Bei dieser Gelegenheit unterschlug nun der Angeklagte 4 einkassirte Beträge von zusammen 1780 Mk., und zwar die 290 Mk. der Wittwe Kuhn, 166 Mk. des Georg Schreck, 100 Mk. des M. Geißler und 1224 Mk. des L. Kaiser. Die vier Genannten führte er noch als Schuldner der betr. Erben an. Da jedoch Scheppler auf Einziehung dieser Gelder drang, bewirkte der Angeklagte

---

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von

Doris Freiin von Spaetgen.

(Nachdruck verboten.)

41) (Fortsetzung.)

„Blicken Sie mich deßhalb nicht so entsetzt an, Mr. William!" fuhr der alte Herr nach einem tiefen Athemzuge sogleich fort. Langsam hatte er sich wieder in den Sessel gleiten lassen, weil er seine Kräfte bereits schwinden fühlte. „Und glauben Sie nicht etwa, daß ich einzig Ihrer Person wegen mein Kind verweigere! Nicht im Mindesten! Sie gefallen mir! Ich achte Sie, weil Sie ein Mann sind, der in allen Lagen des Lebens sich zurecht zu finden versteht — und wenn Sie Amerikaner von Geburt wären — wer weiß? Doch eben so wenig, wie Sie, der in seinem Vaterlande hoch gestellte Deutsche, ferner in unseren Diensten bleiben und des Bruders Erbschaft, die stattlichen Fabriken und Anlagen fortan fremden Händen überlassen werden, eben so wenig kann Isabel Burton, meine Erbin, einem fremden Manne über den Ocean folgen. Raffen Sie sich daher auf, Mr. William!" Einen Augenblick legte M. Burton die Hand auf dessen Schultern. „Kehren Sie frischen Muthes heim in das Haus Ihrer Väter! Wenn Sie als ernster Mann später der trüben, arbeitsschweren Tage gedenken, dann werden Sie sich dabei mit einem Lächeln gewiß erinnern, daß das nüchterne, poesielose Amerika einst auch seinen süßen Traum gehabt."

Das Antlitz in den Händen vergraben, hatte das junge Mädchen sich abgewandt. Finster und starr sah der Deutsche zur Erde nieder.

„Was ich Ihnen jetzt gesagt habe, erscheint vielleicht hart und lieblos", fuhr der Kranke ein wenig milder fort. „Auch Du, Isabel, erblickst darin nur ein unbesiegbares Vorurtheil! Sei es darum! Ihr werdet aber Beide mir sicher später noch einmal dankbar sein —" bei diesen Worten warf Isabel entschlossen den Kopf zurück, „später, wenn Ihr ruhiger und vernünftiger über Jugendthorheiten denkt. So! Und nun verlaßt mich. Ich bedarf nach diesem Gespräch natürlich der Ruhe."

Der Kranke neigte leicht den Kopf, und wie in tiefer Abspannung sanken ihm die Lider herab.

Unbeweglich, hoffnungslos, stand William immer noch an derselben Stelle. Gleich einem wilden Orkan tobte es in seinem Hirn. Sie aufgeben und fort gehen! Meinte der eigensinnige, starrköpfige, alte Mann, daß er solch ein Verlangen aus Höflichkeit und Rücksicht für seine verschrobenen Ansichten so mir nichts dir nichts zu befolgen im Stande sei?

Da trafen seine trostlosen Blicke Isabel's strahlende Augen. Mein Gott, was war das? Daraus sprach nichts von Trennung und Entsagung. „Hoffe und Warte!" stand darin geschrieben. Da ging ein seliges Leuchten über sein schmerzlich zuckendes Gesicht und ihr glückverheißendes Lächeln geleitete Mr. William hinaus.

---

8. Kapitel.

Seit zwei Tagen herrschte unheimliche Stille in Mr. Burtons Hause. Lautlos, immer nur auf den Zehenspitzen, schlich die Dienerschaft über Treppen und Gänge, und wenn je eine der braunen Gestalten die Stimme anders als im Flüstertone vernehmen ließ, da erschien sofort, gleichsam aus der Erde gezaubert, das streng verweisende Antlitz des alten Kammerdieners.

Schwer krank, dem Tode verfallen, lag der Hausherr darnieder. Ein nicht mehr zu bewältigendes, den schwachen Körper völlig aufreibendes Fieber, hatte ihn erfaßt. In stummer Frage hingen Isabel's Augen jetzt an den Lippen des befreundeten Arztes. Allein dieses Mal klang die kurze Antwort weder befriedigend, noch beruhigend.

„Es geht zu Ende, Miß Burton! Nur noch Tage, vielleicht eine Woche, dann ist er erlöst!"

Dieser Ausspruch raubte dem jungen Mädchen Ruhe und Fassung. Hatten die letzten Aufregungen das Ende des Vaters beschleunigt? War die Entdeckung ihrer unseligen Liebe für William schuld, daß der Kranke in fiebernder Angst sich verzehrte, etwa die Vorstellung, sie würde Heimath und Vaterhaus verlassen, um einem fremden Manne anzugehören? Hatte sie doch selbst in Leidenschaft und wildem Trotze gerufen, daß sie das thun wolle?

Stundenlang kniete Isabel an des Sterbenden Lager, die wachsbleichen Hände in den ihrigen haltend und auf jeden seiner Athemzüge lauschend. Und wenn dann seine umflorten Blicke so milde, in zärtlich versöhnender Liebe auf ihr ruhten, da flüsterten die Lippen wohl ganz leise: „Vergib, o vergib, mein Vater!"

Dann huschte ein befriedigendes Lächeln um des Kranken Mund. Aber oft auch wallte eine wilde Angst in ihr auf, daß sie verzweifelt rufen wollte: „Vater! Ich kann Dir nimmer folgen! Was kümmert mich der Name Burton — das Ansehen unserer Firma — die Heimath? Nur William allein gehört mein ganzes Leben und Sein, ihm folge ich dennoch!" Gesprochen aber hatte sie solche Worte nicht.

Seit jenem Morgen in des Vaters Zimmer war Mr. William ihr nicht wieder begegnet. Derselbe besorgte nach wie vor in unermüdlicher Pflichttreue die Geschäfte der Office. Auch wußte und ahnte dort noch Niemand, daß er ein reicher Mann geworden und seine Stellung aufzugeben gesonnen sei.

Neben dem Gram um den Vater wurde indeß Miß Burton noch durch die Sorge gefoltert, Mr. William könne unter solchen Verhältnissen seine Abreise etwa gar beschleunigen. Daher sendete sie in diesem Seelenkummer an ihn nur wenige Zeilen:

„Reisen Sie noch nicht! Mein Vater — sterbend. Bleiben Sie um meinetwillen!"

Selbstverständlich blieb er. Galt ihm doch ein bittendes Wort von ihr mehr, als der dringendste Ruf aus der Heimath. An Tante Rest depeschirte er nur kurz, daß dringende Geschäfte ihn für's Erste in New-York noch festhielten und er alle heimischen Angelegenheiten den Händen des Herrn von Hain anvertraue, der sie ja auch bisher geführt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

im Oktober 1891 die Cession dieser angeblichen Forderungen an die Spar- und Vorschußkasse zu Tauberbischofsheim, indem er die Unterschriften der vier Genannten auf dem betr. Schriftstück fälschte. Er erhielt damals 1910 Mark von der Vorschußkasse ausgezahlt, die er an Scheppler auch ablieferte und später mit Hilfe seiner Tante Neckermann in der Kasse deckte. Vom Kassier des Vorschußvereins war jedoch verlangt worden, daß die Cession am Rande des Grundbuches vermerkt sei. Um die Namen der angeblichen Schuldner jedoch aus dem Grundbuch fernzuhalten, wußte der Angeklagte den vertrauensseligen Rathschreiber, der den Vermerk im Grundbuch mit der Datumsangabe bereits begonnen hatte, unter dem Vorwande, er habe Eile, dazu zu bewegen, den Eintrag zu beurkunden, ehe letzterer noch fertig geschrieben war. Die versprochene Abschrift zur Vollendung des Eintrags sendete der Angeklagte trotz mehrfacher Aufforderung des Rathschreibers nicht. Mit dieser Manipulation hat sich der Angeklagte des schwersten seiner Vergehen und Verbrechen im Amte schuldig gemacht. Als von der betreffenden Sparkasse an die angeblichen Schuldner Mahnbriefe gesendet wurden, hat Müller dieselben jedenfalls unterdrückt, da er zugleich die Postagentur in Distelhausen verwaltete. Außerdem unterschlug der Angeklagte noch 100 Mk., die eine 1889 verstorbene Frau Bräuner den Kindern des Joh. Stolz vermacht hatte und die ihm vom Stiefvater der Kinder zum Aufbewahren, resp. Anlegen in einer Kasse überbracht worden waren. Der Gesammtbetrag sämmtlicher Unterschlagungen macht 5085 Mk. aus. Nach Abschluß der Beweisaufnahme beantragt Staatsanwalt Böhm-Mosbach in Anbetracht der vom Angeklagten Jahrzehnte lang geübten Unterschlagungen und Fälschungen und des damit verbundenen schmählichen Vertrauensmißbrauchs Ausschluß mildernder Umstände, während Rechtsanwalt Dr. Katz, der Vertheidiger des Angeklagten, für Annahme mildernder Umstände und gegen Annahme des § 348 und des § 349 des R.-St.-G.-B. (Fälschung öffentlicher Urkunden aus Gewinnsucht) plaidirt. Die Geschworenen bejahen sämmtliche 5 Hauptfragen, wobei sie von den 5 auf mildernde Umstände lautenden Nebenfragen zwei ebenfalls mit Ja beantworten. Hierauf wird der Angeklagte zu einer Gesammtzuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, 300 Mk. Geldstrafe (event. weiteren 15 Tagen Zuchthaus) und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

14. Fall. Die auf Nothzuchtsversuch lautende, gegen den 49 Jahre alten Kaufmann August Buß von Mannheim gerichtete Anklage, wird nach der heutigen, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Beweisaufnahme von Seiten der Staatsanwaltschaft, die Staatsanwalt Duffner vertritt, fallen gelassen. Der Antrag der Staatsanwaltschaft geht heute nur auf Bestrafung des Angeklagten wegen Vergehen gegen § 183 des R.-Str.-G.-B. (öffentliches Aergerniß erregende unsittliche Handlungen betreffend). Buß wird für schuldig befunden, derartige Handlungen am 1. April d. J. an der 20jährigen Margarethe W. von Heilbronn im hiesigen Schloßgarten verübt zu haben. Das Urtheil lautet gegen Buß auf 3 Monate Gefängniß, wovon 3 Wochen durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt a. M.**, 21. April. Der „Kleinen Presse“ zufolge sollen in dem benachbarten Eschersheim unter den russischen und polnischen Arbeitern die schwarzen Pocken ausgebrochen sein, bisher soll ein Todesfall vorgekommen sein.

— **Berlin**, 21. April. Ein „schwarzer Maikäfer“ erregt augenblicklich im Norden der Stadt Aufsehen. In das Garde-Füsilierregiment ist nämlich seit etwa acht Tagen auf Befehl des Kaisers ein rabenschwarzer Neger, ein echter „Kameruner“ und deutscher Unterthan, als Gemeiner eingestellt worden, so schreibt ein Berichterstatter und weiß nicht genug Lobenswerthes von dem „ersten schwarzen Soldaten der preußischen Garde“, den er zum Sohn eines Häuptlings macht, zu erzählen. Es kann sich dabei aber nur um Zampa, den ehemaligen Leibdiener des Premierlieutenants C. Morgen handeln, der den Offizier auf seinen Reisen in Kamerun begleitet hatte und den Premierlieutenant Morgen 1891 nach Deutschland kommen ließ. Hier wurde Zampa, damals ein Bursche von 18 Jahren, bei dem Dorflehrer in Kladow bei Spandau in die Schule gethan und lernte dort sehr rasch deutsch. Er soll, laut „N. A. Z.“, später in Kamerun als Dolmetscher und bei der Polizeitruppe verwendet werden.

— **Görlitz**, 20. April. In Rengersdorf (Kreis Lauban) ist in der vergangenen Nacht die 72jährige Wittwe Ellger durch Beilhiebe ermordet und die Wohnung dann ausgeraubt worden. Der Mörder ist entflohen.

— **Gumbinnen**, 21. April. Im Marktflecken Szillen sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Erkrankungsfälle sind zahlreich.

— **Wien**, 21. April. Nach ausführlichen Triester Berichten aus Zante erfolgten am 17. drei Erdstöße, die die ganze Insel eine Minute lang in zitternde Bewegung versetzten. Die Wirkung war grauenhaft. Die Stadt Zante war im Augenblick in einen Trümmerhaufen verwandelt, aus dem dichte Staubwolken aufstiegen. Kaum zehn Häuser sind unbeschädigt. In den Straßen sind etwa dreißig gähnende Oeffnungen, darunter eine, die 30 m lang ist. Alle Kirchthürme sind eingestürzt. Die Zahl der Todten in der Stadt wird auf 41, die der Verwundeten auf 300 angegeben. Fünfzehn Dörfer auf der Südostseite sind gänzlich zerstört.

— **Lissabon**, 21. April. Eine Feuersbrunst zerstörte zahlreiche Fischerhütten am Gestade von Vieira nahe Leiria. Mehrere hundert Familien sind obdachlos; ihr gesammtes Besitzthum ist verloren.

— **New-York**, 21. April. Neue Wirbelstürme verwüsteten die Staaten Alabama, Mississippi und Arkansas. Zahlreiche Menschen sind todt oder verwundet; bedeutender Ernteschaden. Ein heftiger Sturm wüthete auf dem Michigansee, an dessen Gestaden bekanntlich Chicago liegt. Die Wasserwerke von Milwaukee sind von den Wogen fortgerissen. Es ist unmöglich, den Arbeitern Hilfe zu bringen, von denen etwa zwanzig ertrunken sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Rigoletto.

Beim Anblick des so spärlich besetzten Zuschauerraumes in der letzten Aufführung von Donizetti's „Lucia von Lammermoor“ trauten wir kaum unseren Augen und konnten nicht begreifen, daß man der einheimischen Sängerin, welche hier ihre ersten Schritte in der künstlerischen Laufbahn gethan und sich nunmehr einen weltberühmten Namen gemacht hat, in der Vaterstadt so wenig Theilnahme entgegenbringen könne. Wir dachten, daß Jedermann sich freuen würde, die große Künstlerin, welche anderwärts so viele Triumphe gefeiert hat, auf der heimathlichen Bühne wieder begrüßen zu dürfen und ihr einen herzlichen Empfang bereiten zu können. Wir waren daher sehr erstaunt und es überkam uns ein peinliches Gefühl der Scham, als wir einen halbleeren Parketraum, eine vollständig leere Logenreihe erblickten. Sind wir in dem kunstliebenden Mannheim? mußten wir uns unwillkürlich fragen. Gilda hatte mehr Glück als die arme Lucia, worüber wir uns aufrichtig freuten. Keiner wird wohl unbefriedigt nach Hause gegangen sein, und Viele haben sicher bedauert, sich den Genuß des ersten Gastspiel-Abends vorenthalten zu haben. Die Gilda des Frl. Bianchi entzückte nicht minder als ihre Lucia. Vollendung der Gesangskunst, ein wohldurchdachtes, feinfühliges Spiel, eine poetische, tiefinnerliche Auffassung vereinigten sich in dieser meisterhaften Leistung, welche die Zuhörer begeisterte und immer wieder zu rauschendem Beifall hinriß. Prachtvolle Blumen und Lorbeerkränze wurden der gefeierten Künstlerin überreicht. Herrn Zaresi ist es hoch anzurechnen, daß er mit nur sehr wenig Proben die Rolle des Rigoletto übernahm, und wenn es ihm auch nicht gelang, diese schwere Aufgabe in allen ihren Theilen gleich gut zu lösen, so müssen wir anerkennen, daß diese Leistung den Ernst und den Fleiß des jungen Sängers erkennen ließ. Im Ausdruck des Schmerzes war er besser, als im Hohne; rühmend müssen wir erwähnen, daß er mit seiner Stimme Maaß zu halten wußte. Wir glauben Herrn Zaresi einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihn auf die Aussprache der Vokale und des Konsonanten „r“ aufmerksam machen, welche die Wirkung seines Vortrags beeinträchtigte und zweifeln nicht daran, daß er sich bemühen wird, diesen kleinen Uebelstand zu beseitigen. Lobenswerth war der Sparafucile des Herrn Döring, und der Herzog fand in Herrn Erl einen ganz geeigneten Vertreter. Frau Sorger sang zum ersten Male die Maddalena und fand sich mit dieser kleinen Partie gut ab. Herr Hofkapellmeister Röhr leitete die Vorstellung, welche einen günstigen Verlauf nahm.

A. J.-Ch.

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Die gestrige, unter der trefflichen Regie des Herrn Jacobi stehende Aufführung von „Kabale und Liebe“ war von Seiten sämmtlicher Mitwirkenden eine entschiedene Musterleistung und besonders interessant dadurch, daß zwei unserer beliebtesten Darstellerinnen zum ersten Male auf unserer Bühne in ihren Rollen auftraten, Fräul. Clair als Lady Milford und Fräul. Wittels als Louise. Beide Damen wurden ihren Aufgaben in hervorragender Weise gerecht. Lady Milford darf in der schwülen, leichtfertigen Atmosphäre des Hofes, in welcher sie nicht zum Vortheil ihrer moralischen Qualität seit jungen Jahren geathmet, edlere, tiefere Regungen nicht verloren haben, sonst geht ihre vom Dichter beabsichtigte Wirkung auf Louise und später in noch höherem Maße auf Ferdinand verloren. Fräul. Clair brachte neben ihrem sonstigen trefflichen Spiel namentlich diese Nüance recht hübsch zur Geltung. Frl. Wittels war mit der Luise die anstrengendere Arbeit zugefallen, deren sie sich in lobenswerther Weise entledigte. Die Verklärung hingebendster Liebe, die Tiefe der Resignation, die hellauflodernde Flamme der Leidenschaft, die Verzweiflung — alle diese Stadien, welche ihr Spiel zu durchlaufen hat, gelangen ihr in gleicher Weise und trugen ihr, wie den übrigen Darstellern, von Seiten der allerdings nicht sehr zahlreichen Zuhörerschaft, reichen und wohlverdienten Beifall ein, dem auch eine duftige Blumenspende nicht fehlte.

H. M.

Auf der Berliner Kunstausstellung 1893 werden die Münchener Sezessionisten mit nicht weniger denn 450 Werken vertreten sein.

Professor Jakob Burckhardt, der Senior der deutschen Kunsthistoriker, hat nach 36jähriger akademischer Thätigkeit an der Universität zu Basel seine kunstgeschichtlichen Vorlesungen eingestellt, um sich fortan allein den Forschungen zu widmen. Burckhardt ist eine der ersten Größen auf dem diffizilen Gebiete der Kunstwissenschaft. Seine großen Werke über die Kultur und die Geschichte der Renaissance in Italien sind klassische Arbeiten von grundlegender Bedeutung. Bekannt ist Burckhardts „Cicerone“, eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens, ein Buch von unschätzbarem Werthe.

Sarah Bernhardt, die rastlose Reise-Tragödin, wird am 22. ds. in Konstantinopel eintreffen und im dortigen Theater Verdi einige Vorstellungen geben. Die sieben Vorstellungen werden sein: Cameliendame, Fedora, Adrienne Lecouvreur, Tosca, Maitre de Forges, Francillon und Froufrou.

Sudermanns „Heimath“ in Antwerpen. Wie man aus Antwerpen schreibt, wurde daselbst im vlämischen Theater Sudermanns „Heimath“ von einer deutschen Schauspielergesellschaft, an deren Spitze Frl. Thessa Klinkhammer und Herr Hellmuth-Bräm stehen, in deutscher Sprache aufgeführt. Das Publikum, in dem die deutsche Kolonie sehr stark vertreten war, bereitete dem Werke und der Darstellung einen großen Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 20. April. Als Ahlwardt heute zu geschäftlicher Rücksprache auf Levetzow zutrat, erklärte ihm dieser rundweg: „Da Sie bisher Alles, was ich mit Ihnen besprochen, falsch wiedergegeben, lehne ich es ab, noch anders als in Gegenwart von zwei Schriftführern als Ohrenzeugen mit Ihnen zu reden.“ Hierauf wurde die kurze Unterhaltung bei Anwesenheit zweier Schriftführer fortgesetzt. Ahlwardts Antrag steht immer noch aus.

* **Berlin**, 20. April. Morgen soll hier in einer Handwerkerversammlung die Gründung eines Handwerkerbundes (Mittelstandspartei) nach Art des „Bundes der Landwirthe“ erfolgen.

* **Berlin**, 21. April. Der „Nationalliberalen Correspondenz“ zufolge dauern die Verhandlungen mit dem Centrum fort, deren Erfolg überall bezweifelt wird. Die Süddeutschen protestiren gegen jedes Compromiß, so daß bei einem etwaigen Abschwenken des rechten Flügels der Zusammenhalt der Partei unmöglich ist.

* **Hamburg**, 21. April. Dem „Hamburger Correspondenten“ zufolge wurde Fürst Bismarck in der Nacht auf Donnerstag unpäßlich und hatte eine fast schlaflose Nacht. Der gewohnte Spaziergang unterblieb gestern. Der Fürst hielt sich jedoch längere Zeit vor dem Schlosse im Sonnenschein auf und nahm an der Hauptmahlzeit mit Eßlust theil. Der Unpäßlichkeit wird bisher eine Bedeutung nicht beigemessen.

* **Paris**, 21. April. Nach einer Meldung aus Madrid ist der Infantin Isabella gestern ein kleiner Unfall zugestoßen. Die Pferde des Wagens der Infantin gingen auf dem Prado durch und wurden nur mit Mühe zum Stehen gebracht. Der Wagen wurde stark beschädigt, die Prinzessin blieb unverletzt.

* **Paris**, 22. April. In Angers kam es gestern zwischen Ausständischen und deren Kameraden, die die Arbeiten wieder aufnehmen wollten, zu einem Zusammenstoß; Gendarmen und Dragoner mußten eingreifen. Mehrere Ruhestörer wurden verwundet und fünf verhaftet.

* **London**, 22. April. (Telegr.) Das Unterhaus nahm mit 347 Stimmen gegen 304 die Homerulebill in zweiter Lesung an.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. April. An der heutigen Börse notirten: Oelfabrik-Aktien 99 bez., Waghäusler Zuckerfabrik 71 bez., Brauerei Storch 112 G., Mannheimer Versicherung 560 bez. und G., Württemb. Transportversicherung 610 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 21. April. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung. Wien und die anderen auswärtigen Plätze waren sämmtlich etwas niedriger, im Uebrigen mangelten die Anregungen zu einer lebhafteren Coursbewegung. Es konnte sich daher nur geringes Geschäft entwikeln, wobei die Course im Laufe des Verkehrs auch wenig Aenderungen erlitten. Von Berlin wurden in Montanwerthen, Disconto und anderen inländischen Banken gleichfalls Realisationsverkäufe berichtet, doch war der Rückgang dieser Werthe nicht sehr bedeutend. Am Montanmarkte Course im Ganzen wenig verändert, Gelsenkirchener eher etwas fester. Privat-Disconto 2½,—2¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 21. April, Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 286.75, Diskonto-Kommandit 189, Berliner Handelsgesellschaft 145, Darmstädter Bank 142.80, Dresdner Bank 149.40, Banque Ottomane 118.55, Länderbank 214, Lombarden 94⅞, Nordost 182.80, Prag-Duxer Akt. 74.50, Mittelmeer 105.20, Prince Henri 71.90, Westsizilianer 65.70, Meridionalaktien 135.95, Russ. Südwest 76, Heidelberg-Speyer 40.70, Lübeck-Büchen 140, Ungar. Goldrente 96.80, 3proz. Portugiesen 22.80, 5proz. Argentinier 49.50, 4½proz. do. innere 43, do. äußere 44.50, 4½proz. Buenos-Ayres 62.70, 3proz. Mexikaner 25.60, Bad. Anilin 320, Bad. Zuckerfabrik 71.50, Höchster Farbwerke 312.75, Zellstoff Dresden 68.90, Nordd. Lloyd 110.75, La Veloce 90.50, Bochum 126.10, Dortmund 63.20, Gelsenkirchen 140.90, Harpener 129.10, Hibernia 110, Laura 109, 1860er Loose 128.50, Türkenloose 28.95, Gotthard-Aktien 161, Schweizer Central 121, Schweizer Nordost 113.80, Union 76.80, Jura-Simplon 56.80, 5proz. Italiener 92.90.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 21. April. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 132 Kälber I. 136 II. 12[illegible] 302 Schweine I. 124, II. 120. — Milchkühe per Stück — — — —, [illegible] — — — —. Arbeitspferde — — 240 Ferkel 15—18 M. 2 Schafe 30—25 M. — Lämmer — M. 8 Ziege per Stück 12 M. — Zufammen 570 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. April. Weizen per Mai 16.35, Juli 16.45, November 16.85. Roggen per Mai 14.20, Juli 14.85, Nov. 14.85. Hafer per Mai 14.60, Juli 14.85, Nov. 14.40. Mais per Mai 11.20, Juli 10.95, Nov. 11.50 M. Tendenz: fester. Höhere amerikanische Offerten, sowie anhaltendes trockenes Wetter verursachten an heutiger Börse wieder festere Tendenz und fanden zu 1,50 M. per 1000 Kilos höheren Preisen lebhafte Umsätze in Weizen statt. Roggen sehr fest, Hafer und Mais steigend bei kleinem Verkehr.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 21. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Oktober	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
November	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Januar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Februar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
März	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
April	74⅝	48⅝	—,—	—,—	——	——	—,—
Mai	75⅝	48 —	10.15	13.90	73⅛	42⅝	9.92
Juni	——	48⅝	—,—	—,—	——	——	—,—
Juli	78 —	49 —	10.25	13.85	75⅝	42⅝	—,—
August	——	49⅛	—,—	—,—	——	——	—,—
September	79⅛	——	10.45	13.85	——	——	10.22
Dezember	83⅛	——	—,—	13.95	——	——	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 20. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Blum	B. Bismarck	Rotterdam	Stückgüter	—
v. Ohngarten	Emma	"	"	—
Hafenmeisterei II.				
Becher	B. Seiß	Jagstfeld	Salz	1012
Hermann	4 Gebrüder	"	"	911
"	Gott mit uns	"	"	911
Kreu	D. A. Sch. 1	Rotterdam	Petroleum	6654
Oerlemanns	Frye Hove Cap.	Antwerpen	Saat	8196
Fleitner	Christina	Rotterdam	Stückgüter	6060
Hafenmeisterei III.				
Frank	Industrie 24	Ruhrort	Stückgüter	2000
Reinert	Industrie 4	Straßburg	"	806
Jansen	Deutschland	Ruhrort	Kohlen	8200
Kinzler	August	Heilbronn	Stückgüter	600
"	Wilke	"	Bauholz	600
Knaub	Emma	"	Salz	1286
"	Prinz Emil	"	"	672
Hafenmeisterei IV.				
Jötten	Karl Jochen	Duisburg	Kohlen	8040
Möhlig	Rheinland	"	"	7800
Ter eingen	Hermine	Ruhrort	"	8000
Dohier	Amalie	"	"	14000
Hassenberg	Ebr. Canzeng. 18	"	"	14400
Berns	Kinine	"	"	11600
Fuchs	Lebensborg	"	"	3640
Hoffmann	Maria 8	Duisburg	"	3500
Fischer	Heinrich	N'gmünd	Steine	900
Maier	Gr. Gr. v. Baden	"	"	1200
Kappes	Johanna	Eberbach	Brennholz	300
Werner	Anna	Hirschhorn	"	800
Bemmeck	Kaiserswerth	Wundenheim	Steine	678
Müller	Gebr. Marx 5	Altrip	"	540
Seiferd	D. Blüm 3	"	"	580
Hartmann	D. Blüm 4	"	"	520
Weber	Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	3200
Witthaus	Kath. Busse	Duisburg	"	13500

Flößholz: 4[illegible] cbm. angekommen 12[illegible] cbm. abgegangen.

New York, 21. April. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Der Dampfer „Rhynland“, am 8. April ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 17.	18.	19	20.	21	22.	Bemerkungen
Konstanz	3,12	3,11	3,11	3,11	3,12		
Hünningen	1,96	1,98	1,98	1,98	2,02		Abds. 6 U.
Kehl	2,38	2,35	2,37	2,36	2,36		N. 6 U.
Lauterburg	3,49	3,46	3,47	3,46	3,47		Abds. 6 U.
Maxau	3,62	3,58	3,60	3,57	3,57		2 U.
Germersheim	0,78	0,71	0,70	0,69	0,69		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,38	3,38	3,29	3,29	3,25	3,25	Mgs. 7 U.
Mainz	1,76	1,71	1,69	1,66	1,66		F.-P. 12 U.
Bingen	1,60	1,58	1,52	1,50	1,50		10 U.
Kaub	1,77	1,74	1,70	1,66	1,65		2 U.
Koblenz	1,97	1,94	1,90	1,88	1,86		10 U.
Köln	1,85	1,82	1,78	1,74	1,69		2 U.
Ruhrort	1,29	1,27	1,24	1,18	1,14		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,40	3,34	3,30	3,29	3,27	3,25	V. 7 U.
Heilbronn	0,80	0,75	0,80	0,78	0,75	0,75	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65 60		Ruß. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	16.26 22		Dollars in Gold	4.21—17.
Engl. Sovereigns	20.42 38			

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 344). 916

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depôt: Richard Horsch, Berlin N.W.
1600

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln
hier
Die Verfälschung von Milch, sowie das Feilhalten mindergewichtigen Brodes.

(110) No. 43758. Nachstehend wir das Verzeichniß der im Monat März l. Js. von diesseitiger Stelle wegen Feilhaltens verfälschter bezw. abgerahmter Milch, sowie das Verzeichniß der wegen Feilhaltens mindergewichtigen Brodes bestraften Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniß: 7925

I. Wegen Feilhaltens minderwerthiger Milch:

Michael Stroh Ehefrau, Feudenheim.
Georg Sponagel, Händler, Heddesheim.
Georg Wohlfarth, „ Mannheim.
Ernst Stiffenhöfer, „ „
Peter Seubert, „ „
Philipp Bassauer, „ „
Josef Deicheldohrer, „ „
Adam Delp, Händler, Hüttenfeld.
Damian Dickgießer, Händler, Mannheim.
Katharina Sprenger Wwe., Feudenheim.
Georg Alles, Händler, Heddesheim.
Johann Geßler, Händler, Plankstadt.
Eva Happner Ehefrau, Heddesheim.
Johann Häterich, Händler, Mannheim.
Katharina Schock Ehefrau, Käferthal.
Georg Kündinger, Händler, Ellerstadt.

II. Wegen Feilhaltens mindergewichtigen Brodes:

Martin Wickenhäuser, Bäcker, hier.
Karl Gebg, Händler, hier.

Mannheim, den 21. April 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Es werden ununterbrochen Fälle unberechtigten Fischens in den die hiesige Stadt umgebenden fließenden Gewässern zur Anzeige gebracht. Da die hierwegen erfolgende Bestrafung für die hiebei Betroffenen meist eine sehr empfindliche ist, bringen wir nachstehend die einschlägigen Gesetzesbestimmungen zur Darnachachtung in Erinnerung: 7719

§ 370 Ziff. 4 des R.-St.-G.-B.
Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: „Wer unberechtigt fischt oder krebst."
Art. 10. Abs. 1 und 2 des Fischereigesetzes vom 5. III. 79.
Niemand darf Fische fangen, ohne mit einer, seiner Berechtigung und deren Umfang beurkundenden Fischerkarte versehen zu sein. Ausnahmen für bestimmte Gewässer kann das Handelsministerium nach Vernehmung des Bezirksraths gestatten. Der Inhaber einer Fischerkarte muß dieselbe bei der Ausübung der Fischerei stets mit sich führen und auf Verlangen des Aufsichtspersonals vorweisen. § 296 des R.-St.-Ges.-B.
Wer zur Nachtzeit, bei Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe unberechtigt fischt oder krebst, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.
§ 361 Ziff. 9 d. R.-St.-G.-B.
Mit Haft wird bestraft:
„Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Fischerei abzuhalten unterläßt. In diesen Fällen kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu 150 M. erkannt werden."
Wir fügen bei, daß gemäß den Vorschriften der Art. 14 Abs. 3 des Fischereigesetzes in Verbindung mit § 40 des R.-St.-G.-B. neben der Strafe auf Einziehung der verbotwidrig gefangenen und feilgehaltenen Fische und der bei der Ausübung der Fischerei verwendeten unerlaubten Fanggeräthe zu erkennen ist, ohne Unterschied, ob die Fische oder Fanggeräthe dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Mannheim, 15. April 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Die Maimesse betr.

Nr. 42693. Im Hinblick auf die zahlreich einlaufenden Gesuche von Meßbesuchern, Schaustellungen 2c. schon am Sonntag, den 30. April l. Js. beginnen zu dürfen, bringen wir hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maimesse auch bezüglich der Darbietung von Schaustellungen erst am 1. Mai ds. Js. beginnt.

Bezügliche Gesuche können daher als aussichtslos unterbleiben.

Das Gleiche gilt hinsichtlich der Gesuche um Erlaubniß, derartige Schaustellungen über den 14. Mai d. J. hinaus fortsetzen zu dürfen.

Mannheim, 17. April 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 7802

Bekanntmachung.

Behufs Vergebung der laufenden Glaserarbeiten für das Etatsjahr 1893/94 an den hiesigen Garnison-Anstalten findet am
Sonnabend, den 29. April l. Js.
Vormittags 11 Uhr
in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — A 1, 4 — ein öffentlicher Verdingungstermin statt. Die Bedingungen, sowie das Preisverzeichniß können vorher eingesehen werden. 7876

Garnison-Verwaltung Mannheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Eintreiben von Ausständen.
Adolf Rauth, Rechtsagent,
F 5, 9. 89

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei betr.

(116) Nr. 43759. Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. v. Mts. Nr. 31885 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die kleine Passage zwischen dem Dragonerstalle u. der früheren Remise wieder für den Fußgängerverkehr geöffnet ist. Die durch oben erwähnte Bekanntmachung für Fußgänger und Wagen gestattete Durchfahrt durch den Thordogen am Karl Theodor-Platze wird hiermit für den öffentlichen Verkehr wieder geschlossen. Wagen haben ihren Weg wieder durch die inzwischen ebenfalls wieder geöffnete Einfahrtsstraße über den Schloßplatz zu nehmen.

Mannheim, den 21. April 1893.
Gr. Bezirksamt.
Dr. Schmid. 7924

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 20452. Die Firma Gebrüder Dörner in Kehl a. Rh., vertr. durch R.-Anwalt Dr. Staadecker hier, klagt gegen den Geschäftsreisenden Rudolf Emil Hund, zuletzt in Mannheim, z. Z. an unbekannten Orten abwesend, aus Schadloshaltung mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 189 M. 89 Pf. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht III hierselbst zu dem auf
Mittwoch, den 7. Juni 1893,
Vorm. 9 Uhr
bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug der Klage veröffentlicht. 7824

Mannheim, 18. April 1893.
Gerichtsschreiberei Großh.
Amtsgerichts:
Salm.

Kapital auszuleihen.

Nr. 11132. Der kathol. Volksschulfond hat per 1. Juli d. Js. 35,000 M gegen gesetzliche Sicherheitsleistung, auszuleihen. Auskunft wird bei dem Secretariat, Rathhaus 2. Stock, Zimmer 4, ertheilt.

Mannheim, den 19. April 1893.
Schulkommission:
Beck. 7948
Winterer.

Hilfsmahner-Stellen.

Zur raschen Durchführung der Mahnungen betreffs der städtischen Umlagen ist beabsichtigt, mehrere **Hilfsmahner** einzustellen, welche außer der von der Partei zu entrichtenden Mahngebühr von 15 Pfg. per Item entsprechende Tags- oder Prämien-Gebühr für je 100 Mahnungen aus der Stadtkasse erhalten und von Anfangs Juli d. Js. an ca. 4—5 Monate beschäftigt sein werden. 7903

Bewerber werden ersucht, ihre Gesuche unter näherer Bezeichnung ihrer Personalien und Vorlage von Zeugnissen binnen 10 Tagen bei uns einzureichen.

Mannheim, 21. April 1893.
Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Versteigerung von Grubenschlamm.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß 7940
Montag, den 24. April d. J.,
Vormittags 7 Uhr
das Ergebniß von Grubenschlamm auf der Compostfabrik an der Seckenheimer-Straße öffentlich an den Meistbietenden versteigert wird.

Mannheim, 21. April 1893.
Städt. Abfuhranstalt.
Die Verwaltung
Klingmann.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schlitr. bei an. Collectur.

Bekanntmachung.

Die in der Presse in letzter Zeit stattgefundenen Erörterungen der Frage wegen Ablösung der Kranzspenden bei Trauerfällen 2c. veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Geschenkenkasse in Folge des strengen Winters völlig erschöpft ist, und wir es nur mit Freude begrüßen müßten, wenn derselben recht häufig größere Beträge zufließen würden, da ja gerade der Armenverwaltung die beste Gelegenheit geboten ist, solche Gaben in richtiger Weise zu verwenden.

Der Geschenkenfond dient dazu, verschämten Armen, welche durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit ohne eigenes Verschulden in Noth gerathen sind, Hülfe zu bringen und dieselben von der Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege fern zu halten.

Da nun die in Anregung gebrachte Einführung von Condolations-Enthebungskarten und Enthebungskarten für Verlobungs- und Geburtsanzeigen und dergleichen im Allgemeinen keinen Anklang gefunden hat, so wird unsererseits davon Umgang genommen, dagegen möchten wir an die besser situirten Einwohner die recht dringende Bitte richten, bei traurigen Anlässen oder freudigen Ereignissen auch dieser Armen zu gedenken und uns solche Gaben zur Verwendung gütigst zuzuweisen. 5590

Mannheim, den 7. März 1893.
Armen-Commission:
Klotz.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt für die Zeit von Mai bis inkl. Dezember 1893 im Submissionswege zu beziehen:

A. 1. Geräthe u. Geräthetheile.
Schaufeln, Wegkratzen, Rechen, Pickel, Steinschlägel, Dunggabeln, Handkarren, Besen, Pickelstiele, Schippenstiele, Besenstiele 2c.
A. 2. Reparaturen v. Geräthen.
Pickel anstählen und schärfen, Steinschlägel, Hämmer 2c. zu repariren. 7694
B. Werkzeuge u. sonst. Geräthe.
Hufraspeln und sonstige Feilen, Gießkannen, Laternen, Gummischläuche 2c.
C. Eisenwaaren.
Werkzeugstahl, □-, Rund- und Flacheisen 2c. Holzkohlenblech, Schwarz- und Flußeisenblech 2c. Hufstabeisen, Griff- und Steckstollenstahl, geschmiedete Reife, Nägel u. Schrauben aller Art.
D. Bürstenwaaren aller Art.
E. Oele, Fette, Beleuchtungsmaterial, Putzwolle 2c.
F. Farbwaaren und Firnisse.
G. Tannene Bretter.
H. Autographien.

Angebote für Lieferung dieser Gegenstände, und zwar für jeden derselben mit specieller Preisangabe wollen bis längstens
den 28. April 1893,
Vormittags 11 Uhr
verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen event. unter Anschluß von Mustern auf dem „Rechnungs-Kontrol-Büreau" Rathhaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6 eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen und Musterstücke zur Einsichtnahme aufgelegt werden.

Das Ergebniß der Submission wird den Bietern 14 Tage nach dem obigen Termin bekannt gegeben.

Mannheim, den 15. April 1893.
Bürgermeisteramt:
Klotz.
Hartmann.

Holz-Lieferung.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt die Lieferung von 125 qm eichenen Brückengedecks einerseits 6 cm anderseits 10 cm stark, 246 cm lang im Submissionswege. Angebote sind schriftlich und mit Aufschrift „Holzlieferung" versehen, bis zum **29. April d. Js., Vormittags 9 Uhr** auf unserm Bureau M 7, 24 einzureichen. Submissionsbedingungen liegen bis dahin zur Einsicht auf. 7881

2. Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Tapezier Karl August Vetter hier das in meiner Ankündigung vom 19. März 1893 näher beschriebene Anwesen desselben Lit. G 7, 10,
taxirt zu 75000 Mk.
(fünfundsiebenzigtausend Mk).
am Mittwoch, 3. Mai 1893,
Nachmittags 2½ Uhr
einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und um das sich ergebende höchste Gebot zugeschlagen. 7883

Mannheim, den 18. April 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Eine gebildete Wittwe wäre geneigt, ein Kind (Mädchen, nicht unter 4 Jahren) von besserer Abkunft, gegen entsprechende Vergütung in gewissenhafte Pflege zu nehmen, oder wäre bei der Ferienzeit zwei erholungsbedürftige Mädchen aufzunehmen. Der Aufenthalt ist am Geeigneten, ein sehr gesunder. Die Kinder können sich den ganzen Tag im Garten aufhalten. Anerbieten unter G. F. Nr. 7937 befördert die Exped. d. Blattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 24. April.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
1 Bohrmaschine, 5 Hobelbänke, 5 Fournierböcke mit eisernen Spindeln, 1 doppelter Waarenschrank, 1 Schreibtisch mit Aktengestell, 4 Pianino, 1 Harmonium, 1 älterer Flügel, 3 Klavierstühle, 1 Plüschgarnitur (1 Sopha und 6 Sessel), 1 Secretär, 4 Schränke, 4 Kommoden, eine Waschkommode mit Marmoraufsatz, 3 Waschtische, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 2 ovale Tische, zwei vollständige Betten, 2 Stehpulte, 1 Küchenschrank, 1 Buchdruckschnellpresse, Vorhänge, Bilder, Spiegel im Vollstreckungswege, ferner 1 Parthie verschiedene neue Kübel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 7941

Mannheim, 21. April 1893.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Succession. — Prière d'indiquer l'adresse de M. Louis Kausch marchand de bois à Mannheim à Me. Dussaux, Notaire à Nancy. 7882

Gemüse-Conserven
zu Fabrikpreisen.
Eingemachte Früchte
mit Zucker
Mirabellen, Reineclauden
Aprikosen, Pfirsiche
Erdbeeren, Kirschen.
Alles zu ermäßigten Preisen.
Preiselbeeren, Essiggurken
extrafeines Olivenöl (Bergine)
in ¼ u. ½ Flaschen.
Feinstes Pfälzer Mohnöl
per Lit. M. 1.40.
Malta-Kartoffeln
Kopfsalat
feine Käse
Blutorangen
12 Stück M. 1.30
empfiehlt 7959
J. H. Kern, C 2, 11.

Geflügel aller Art
Frisch gest. Spargel
Lachsschinken
Feinen Aufschnitt
Feine Käse
Westphäl. Pumpernickel. 7888
Herm. Hauer, O 2, 9.

Maifische,
Rheinsalm,
Soles, Turbots,
Merlan, Cabljaue,
Schellfische. 7957
Hechte, Karpfen,
lebende Forellen.
Ph. Gund, Planken.

Ia. Rindfleisch	60 Pfg.
Ia. Kalbfleisch	60 Pfg.
Ia. Hammelfleisch	50 Pfg.

Q 4, 12 Gustav Sohn Q 4, 12
neben dem Habereck. 7907

CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
52086

Zum Bügeln wird stets angenommen. Prompte u. gute Bedienung zugesichert. Auch wird ausgegangen.
2798 **D 4, 15, III.**

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Vorhänge von 40 Pfg. an. 5562
J 7, 19½, 4. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. flaumdichte Bettfedern, das Pfd. 55 Pf. Halbdaunen, das Pfd. M. 1.25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1.75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2.85. Von diesen Daunen genügen 8 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.
6348

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Morgen **Sonntag, den 23. April,** werden folgende **Sonderzüge** mit allen 3 Wagenklassen abgefertigt: 789

Mannheim	ab 2^{15}	**Heidelberg**	ab 7^{24}
Seckenheim	„ 2^{25}	**Wieblingen**	„ 7^{33}
Friedrichsfeld	„ 2^{31}	**Friedrichsfeld**	„ 7^{41}
Wieblingen	„ 2^{41}	**Seckenheim**	„ 7^{47}
Heidelberg	an 2^{49}	**Mannheim**	an 7^{55}

Mannheim, den 22. April 1893.
Der Gr. Betriebsinspector.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. d. M., jeweils von Nachmittags 2 Uhr ab,
versteigere ich im
Badner Hof, G 6, 3
dahier, in Folge Wegzugs einer besseren Familie nachstehende Fahrnisse: 7838
Polirte Bettladen mit Rost, Kommode, Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Roßhaarmatratze, Büchergestell, Zeichenpult, Rohrsessel, **1 Schilderhaus**, 1 Sitzbadewanne, 1 Bügelofen mit Stählen, 1 pol. Notengestell, 1 Handwaschgestell für Comptoire, 1 spanische Wand, **1 hochfein Zimmerlampe**, verschiedenes Meißner Porzellan, 1 Moca-Service, verschiedene feine Weingläser, 2 Waschtischgarnituren, 1 Etuis mit 12 Dessertmesser, Zuckerdose, 1 Cyclostyle (Druckapparat), Stemmgewichte und Hanteln und sämmtliche Küchenutensilien und sonstiger Hausrath.
1 Waffensammlung (9 verschiedene Gewehre).
NB. Möbel und größere Sachen kommen am ersten Tag.
Sämmtliche Sachen können bis zur Versteigerung zu jeder Zeit angesehen und aus freier Hand gekauft werden.
Austett, Auctionator.

Wein-Versteigerung in Deidesheim.

Mittwoch, den 10. Mai 1893, Vormittags 11½ Uhr,
im Saale des Herrn **Sachs (Bayrischer Hof)** lassen
Norbert Görg's Erben,
Weingutsbesitzer,
die **1893er** und **1891er** Crescenzen aus ihren Weinbergen der Gemarkungen **Forst, Deidesheim, Ruppertsberg** 7929
(circa 70,000 Liter)
öffentlich versteigern.
Probetage: 25. April, 3. und 10. Mai.

Allgemeines Krankenhaus Mannheim.

Sprechstunden der Abtheilungsärzte:

Von	8½—9½	Uhr Vormittags	Dr. Lindmann.
„	9½—10½	„ „	Dr. Zeroni.
„	10—11	„ „	Dr. Stehbergen.
„	11—12	„ „	Dr. G. Heuck.

1. Ambulatorium für innerlich Kranke:
täglich Vormittags von 10—11 Uhr von einem der Herren Stadtärzte oder dem jeweiligen Assistenzarzt.
2. Ambulatorium für chirurgisch und äußerlich Kranke:
a) an Werktagen: Nachmittags von 2—4 Uhr;
b) an Sonn- und Feiertagen: Vormittags von 11—12 Uhr von dem jeweiligen Assistenzarzt der chirurgischen Abtheilung.
3. Electro-therapeutische Sprechstunde:
nur an Werktagen: Nachmittags von 6—7 Uhr Dr. Zeroni.

Ueber **ambulatorische Behandlung** im Allgemeinen Krankenhause ist in den von der Armen- und Kranken-Kommission erlassenen, vom Stadtrath genehmigten Anordnungen bestimmt:

Das Ambulatorium, in welchem ärztlicher Rath ertheilt wird und kleinere chirurgische Hilfeleistungen gewährt werden, kann von Stadtarmen benützt werden.

In dringenden Fällen bei Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen, wird stets allen Hilfesuchenden Rath und Beistand gewährt werden; fortgesetzte und regelmäßige ambulatorische Behandlung ist hier jedoch ausgeschlossen. 7867

4. Ambulatorium für Hals- und Nasenkrankheiten:
Montag, Donnerstag und Samstag von 12—1 Uhr prakt. Arzt Traub.
5. Ambulatorium für Augenleiden:
a) Montag und Donnerstag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. Weiß.
b) Mittwoch und Samstag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. Bahr.
6. Ambulatorium für Haut- und Geschlechtskrankheiten:
Dienstag und Freitag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. H. Loeb.
Krankenhaus-Commission, Section für Krankenpflege.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 23. April 1893.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle. Militär. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig.

Concordienkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Candidat Fischer. Montag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 23. April. 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.
Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. (Sonntagsschule). Nachm. 3 Uhr Relig. Vortrag (Predigt) von Herrn Prediger L. Mann über Math. 10,28 (die Menschenfurcht). Zutritt Jedermann frei.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. April, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Casino, **R 1, 1, Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: **„Eins ist noth."** Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

April. **Verkündete.**

14. Karl Ludw. Heck, Schuhm. u. Marie Schretzmann.
14. Heinr. Liederwald, Former u. Stefanie Mansar.
14. Leo Fluhrer, Wagenm.-Geh. u. Veronika Kretzler.
15. Valentin Gaß, Schriftsetzer u. Elisabeth Fischer.
15. Jakob Edin, Bierbr. u. Christine Elker.
15. Wilh. Pfeil, Bierkutscher u. Magdal. Eberle.
17. Josef Haaf, Metzger u. Cäcilie Kunz.
17. Otto Kesel, Friseur u. Kath. Maier.
17. Karl Frdr. Schleyer, Schlosser u. Kath. Schmitt.
17. Adolf Gerstel, Conditor u. Agnes Adam.
18. Joh. Bapt. Geyer, Kaufm. u. Bard. Bertha Weiß.
18. Albert Erb, Schlosser u. Anna Kath. Keil.
18. Frz. Jos. Sopez, Schlosser u. Anna Marg. Rauerß.
18. Karl Unterkircher, Schlosser u. Elisabeth Reibold.
18. Nikol. Kabel, Tagl. u. Friederike Henning.
18. Joh. Remmet, Tagl. u. Eva Wunderli geb. Koch.
18. Joh. Köhler, Tagl. u. Luise Bard. Hüslinger.
19. Leonh. Rettig, Kaufm. u. Elisab. Schenk.
19. Nikol. Fath, Postschaffner u. Sus. Fugger.
19. Ferd. Wachner, Bäcker u. Sus. Heinige.
19. Georg Steinmann, Schlosser u. Karol. Schmälzle.
19. Friedr. Engel, Schmied u. Wilhe. Dahl.
19. Phil. Frdr. Derichum, Güterarb. u. Luise Rüdel.
19. Phil. Ant. Schäfer, Rangirer u. Therese Bausenhardt.
20. Joh. Görner, Metzger u. Eva Müller.
21. Wilh. Wenner, Administrator u. Mathilde Oberheid.
21. Balth. Feuchtmann, Schlosser u. Antonie Heißler.
21. Adam Schmitt, Install. u. Luise Gnirß.
21. Karl Greulich, Bahnarb. u. Anna Hoffmann.
21. Karl Geiger, Eisendr. u. Marie Scheurich.
16. Emil Stähle, Kaufm. u. Leonore Lawday.
17. Rud. Siegm. Scheuer, Kaufm. u. Melanie Sußmann.
17. Gg. Heinr. Gsedrer, Kaufm. u. Joha. Sofie Christ. Rostert.
18. Theodor Lindenheim, Kaufm. u. Emma Drucker.
19. Val. Jos. Schanbag, Kaufm. u. Kath. Rau.
20. Gust. Wilh. Dieffenbacher, Fabrikant u. Frieda Aug. Bertha Bach.
20. Karl Schneider, Zollaufseher u. Kath. Schank.
20. Heinr. Ad. Rob. Horn, Kaufm. u. Marie Karol. Bach.
21. Johann Gutfleisch, Tagl. u. Marie Kaufmann.

April. **Getraute.**

15. Herm. Erbacher, Spengler m. Marie Kohlhofer.
15. Karl Rob. Dietz, Bremser m. Marie Klohe.
15. Ottmar Bihler, Schneider m. Karol. Leonberger.
15. Robert Fink, Apotheker m. Anna Gräber.
15. Ludw. Sator, Architekt m. Sofie Brück.
15. Ludw. Schmitz, Kaufm. m. Gertrud Fleck.
15. Karl Wolf, Bahnarb. m. Marie Egelhaf.
15. Gg. Phil. Kappes, Mag.-Arb. m. Joha Hölles geb. Merla.
15. Anton Peringer, Kaufm. m. Elisab. Weber.
15. Michael Schwind, Schuhm. m. Marie Eberhardt.
15. Frdr. Seb. Grünewald, Schreiner m. Rosine Röger.
15. Heinr. Gehrig, Rangirer m. Klara Karcheter.
15. Karl Dietrich, Fuhrm. m. Marie Krott.
15. Dietrich Ziegenhain, Fabrikarb. m. Barb. Humm.
15. Math. Rehrauer, Schreiner m. Kath. Saffrich geb. Faust.
20. Joh. Kerschgens, Kaufm. m. Kath. Feigk.
20. Joh. Wendel. Berberich, Tüncher u. Maler m. Therese Schmitt.
20. Jakob Scheffel, Bäcker m. Elisab. Mors geb. Gerstner.
20. Franz Walter, Bahnbed. m. Rosalie Hopf.

April. **Geborene.**

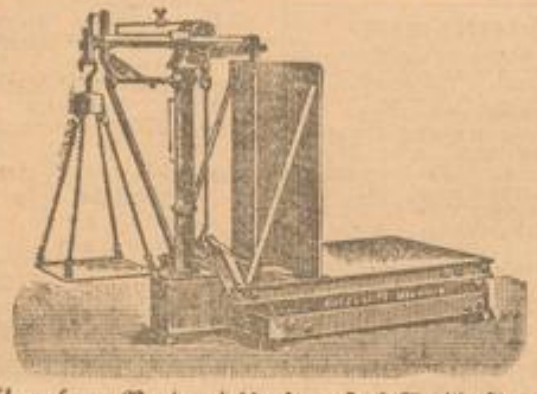
13. d. Theatrschreiber Sal. Oppenheimer e. S. Max.
9. d. Conducteur Julius Kretz e. T. Marie Frieda.
10. d. Cigarrenm. Frz. Jos. Nachbar e. T. Luise Karoline.
11. d. Wirth Karl Joachim e. S. Karl.
12. d. Tagl. Joh. Knittel e. T. Lina Maria.
9. d. Schneider Phil. Kühner e. T. Anna Kath.
14. d. Bäcker Karl Humpert e. T. Klara Brigitta.
14. d. Auff. Josef Geier e. S. Friedrich.
15. d. Zuschneider Eduard Brüggemann e. T. Frieda.
15. d. Maurer Leonh. Probst e. S. Peter.
9. d. Maschinist Karl Frdr. Coß e. S. Karl Frdr. Fidel.
13. d. Kaufm. Karl Jul. Maier e. T. Elisab. Math.
15. d. Tramb.-Cond. Frz. Karl Markert e. T. Marg.
13. d. Fabrikarb. Adam Berg e. S. Johann.
9. d. Tagl. Martin Scherben e. S. August.
16. d. Kaufm. Simon Mronker e. T. Lilli.
16. d. Kaufm. Max Bär e. T. Lill Beata.
11. d. Friseur Heinr. Deutsch e. T. Luise Sofie.
12. d. Cementarb. Mich. Lörch e. S. Julius Franz.
13. d. Schmied Gottlieb Kuntz e. T. Pauline.
14. d. Schneider Wilh. Frdr. Peters e. S. Wilh. Konr.
16. d. Schuhm. Joh. Diedrich e. S. Frz. Phil.
15. d. Eiseng. Gg. Fischer e. T. Kath.
16. d. Bierkutscher Frz. Lorch e. T. Anna Fröla.
13. d. Sattler Wilh. Kaulmann e. T. Rosa Anna.
15. d. Tagl. Christian Getzer e. S. Wilh. Friedr.
14. d. Bäcker Heinr. Riedel e. S. Karl Hch. Georg.
11. d. Müller Florian Schenk e. T. Thekla.
14. d. Tapezier Bitus Jul. Hammer e. S. Friedr. Jul.
15. d. Fabrikarb. Wilh. Mich. Fuchs e. S. Adolf Wilhelm.
16. d. Rangirer Jos. Farenkopf e. T. Luise Barb.
15. d. Kaufm. Karl Frdr. Huberer e. T. Julie Christ. Elisab.
13. d. Maurer Karl Ferd. Peschlow e. S. Karl Ferd.
14. d. Packmstr. Jos. Heinrich Paul e. S. Hch. Karl Aug.
10. d. Dreher Johs. Grimm e. S. Jakob Alfons.
13. d. Schneider Karl Forch e. S. Karl.
14. d. Schuhm. Christian Gauer e. T. Sofie Johanna.
13. d. Tagl. Philipp Görz e. S. Karl Albert.
12. d. Schlosser Joh. Rieth e. T. Christine.
17. d. Dreher Christian Kätz e. T. Elisabeth.
13. d. Fuhrm. Aug. Becker e. S. August.
15. d. Friseur Ludw. Kaiser e. S. Otto Wilhelm.
12. d. Fuhrunternehmer Ludwig Gropp e. S. Georg Wilhelm.
16. d. Hobelst Frdr. Graul e. T. Joha. Sus. Marie.
12. d. Fabrikarb. Karl Hoffstätter e. T. Bertha Elisabeth.
15. d. Kaufm. Bernh. Lußheimer e. S. Oskar Sally.
15. d. Tagl. Franz Willhauck e. S. Hermann.
17. d. Schuhm. Friedr. Körner e. S. Hugo Friedrich Robert.
19. d. Bureaudiener Heinr. Lor. Körber e. T. Ottilie Marie.
16. d. Werkführer Ernst Ludwig Meyer e. T. Mina.
17. d. Tagl. Val. Eisen e. T. Marie Barb.
16. d. Schuhmachermstr. Joh. Neubecker e. S. Franz.
18. d. Schmied Christian Kenzler e. T. Kath.
18. d. Wagner Bernh. Diebold e. S. Rudolf Wilhelm.
16. d. Fabrikarb. Karl Frdr. Helmstädter e. T. Wilh. Maria.
14. d. Schneider Jakob Haas e. S. Kurt.
19. d. Kaufm. Karl Rosenfeld e. S. Hermann.
18. d. Kaufm. Ludw. Dauscher e. S. Nikol. Christ. Joh.
15. d. Metzger Quirin Weick e. T. Marie Veronika.

April. **Gestorbene.**

18. der verh. Fabrikdirector Daniel Ludwig Friedrich Rauch, 81 J. 9 M. a.
14. der verh. Kaufm. Julius Martin 46 J. a.
18. der verh. Tagl. Friedrich Eckert, 68 J. a.
14. Karoline, T. d. Fabrikarb. Ludwig Brenner, 18 T. a.
14. Emilie Sofie, T. d. Schlossers Emil Arnold, 2 J. 6 M. a.
15. Marie, T. d. Tagl. Andreas Wolf, 12 T. a.
14. Anna, T. d. Schiffers Karl Dörr, 3 M. 3 T.
15. der verh. Tagl. Philipp Hecht, 52 J. 6 M. a.
15. Maria Magdal. Luise, T. d. Kaufm. Wilh. Becker, 1 J. 27 T. a.
13. der led. Bureaugehilfe Karl Götz, 24 J. a.
14. Johann, S. d. Drehers Robert Wedel, 3 J. 1 M. a.
15. Sofie geb. Hirsch, Ehefr. d. Kaufm. Jak. Sal. Hirsch, 54 J. 4 M. a.
15. der verh. Colporteur Otto Emil Bender, 52 J. 10 M. a.
15. Luise, T. d. Fabrikarb. Julius Wieland, 1 J. 7 M. a.
16. Eugenie, T. d. Reservefuhr. Eugen Salzmann, 2 J. 7 M. a.
16. Karoline, T. d. Weichenm. Josef Weinköz, 1 J. 1 M. a.
16. Max, S. d. Theaterdiners Sal. Oppenheimer, 2 T. a.
16. Joh. Gottfr., S. d. Tagl. Philipp Günther, 8 J. 5 M. a.
17. der verh. Tagl. Johann Heinling, 57 J. 7 M. a.
17. der verh. Maurer Gottlieb Rick, 47 J. 2 M. a.
17. Marg. geb. Müller, Wwe. d. Dienstm. Sinzens Becker, 72 J. a.
18. Marg., T. d. Schneiders Nikol. Spiliger, 8 M. 12 T. a.
18. Sus. Juliane, T. d. Bremsers Karl Englert, 3 M. a.
16. der ledige Buchbinder Friedr. Wagner, 26 J. 6 M. a.
16. Kath. Christ. Marie Elisab. geb. Wolf, Ehefr. d. Schreiners Jak. Damm, 49 J. 3 M. a.
18. Friedr. Wilh., S. d. Schlossers Jos. Killmeyer, 1 J. 11 M. 29 T. a.
19. Wilhelmine, T. d. Wagenrev. Joh. Reicherdt, 11 M. a.
19. Eva Kath., T. d. Maurers Wilh. Bühler, 1 J. 10 M. a.
20. Martin, S. d. Fabrikarb. Karl Wimmer, 5 M. a.
20. Karoline, T. d. Fuhrm. Wilh. Chr. Krauß, 2 J. 3 M. a.
20. Ernst, S. d. Großh. Oberamtmannes Dr. Philipp Fuchs, 3 J. 11 M. 20 T. a.
20. Friederike geb. Mayer, Wwe. d. Kaufm. Aron Springer, 66 J. a.
20. der verh. Fabrikarb. Nikolaus Rößler, 43 J. a.
21. Elisab. geb. Hum, Ehefr. d. Schuhm. Peter Borberger, 41 J. 5 M. a.
21. Hilda, T. d. Fabrikarb. Julius Wieland, 1 J. 7 M. a.
21. Aug. Phil., S. d. † Geflügelhdlers Wilh. Aug. Walter, 10 M. 4 T. a.
20. der verh. Bankdiener Peter Berner, 66 J. 5 M. a.
20. Anna, T. d. Tünchers Wilh. Dauß, 9 M. a.
20. Elisabeth, T. d. Postsecretärs Phil. Wacker, 10 M. a.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 849
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagen-Fabrik
T 6, 33|34 **Mannheim** T 6, 33|34
empfehlen 43094
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten Billetdruckapparat.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit unserer Sicherheitskurbel, D. R.-P. No. 55492 (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb
Centrifugal-Pumpen.
Geräuchlose Ventilatoren und Exhaustoren.
Feldschmieden und Schmiedeherde.

Ausverkauf
hochfeiner 7738
Kinderwagen.
D 2, 14.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
F 5, 16. F 5, 16.
Beehre mich einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Bekannten und Gönnern anzuzeigen, daß ich in meinem Hause F 5, 16 eine
Bäckerei mit Mehlhandlung
eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, durch reellste Führung und Verwendung durch nur Prima Material zur Bereitung meiner Backwaaren, die vollste Zufriedenheit von meinen werthen Abnehmern zu erwerben suchen. 7461
Mannheim, den 17. April 1893.
Hochachtungsvoll
F 5, 16 **Peter Bähr, Bäckermstr.,** F 5, 16.

Hausentwässerungen.
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung
durch 5190
Martin Mayer,
Baugeschäft, **U 6, 14.** (Friedrichsring.)

Hausentwässerungen.
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführungen
werden besorgt durch 236
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Vereine

Frauenverein Mannheim.
Abtheil. II. Frauenarbeitsschule
Am 3. Mai d. J. beginnen unsere neuen Lehrkurse. 7337
Anmeldungen nimmt von 24 ds. Mts. bis zum Tag des Schulanfang einschl., die erste Lehrerin Frl. E. May in den Vormittags- und Nachmittagsstunden in unserm Schulhaus M 3, 1 entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Sonntag, den 30. u. Montag den 1. Mai ebendort Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten jeweils von 9—1 und 3—6 Uhr.
Wir laden zur Besichtigung Jedermann freundlichst ein.
Mannheim, den 15. April 1893.
Der Abtheilungsvorstand.

2er Club.
Sonntag Abend 5 Uhr
Vesper
im Lokal. 40357
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, den 23. April.
Abfahrt ab Ludwigshafen 12 Uhr 20 Minuten
Herren-Ausflug
nach
Freinsheim-Herxheim-Dürkheim,
wozu wir unsere activen und passiven Herren Mitglieder freundlichst einladen. 7545
Der Vorstand.

Sängerbund.
Samstag, den 29. April, Abends 8½ Uhr
Ordentliche Haupt-Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Erledigung der in Satz 18 der Vereins-Satzungen vorgesehenen Gegenstände.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen. 7392
Mannheim, den 14. April 1893.
Der Vorstand.

Sängerbund. 7564
Heute Samstag Abend
keine Probe.

Velociped-Club Mannheim.
Samstag, 12. April 1893, Abends präzis 8 Uhr
Zusammenkunft in der „Neuen Schlange" zur Betheiligung an der Feier des 7931
Stiftungsfestes des Radfahrer-Verein Mannheim.
Sonntag, 13. April 1893,
Betheiligung an der Festausfahrt des Radfahrer-Verein Mannheim nach
Schwetzingen
Abfahrt vom Lokal präzis ½2 Uhr.
Um vollzählige und pünktliche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.
Sonntag, 23. April 189 , Nachmittags 4 Uhr
ind. Hubertushalle (Wild. Mann.)
Vortrag
des Verbandsvorsitzenden über: „Das Naumann'sche Programm"
Nachdem Besprechung über die bevorstehende Fahnenweihe.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 7769
Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Wir bringen den Herren Sängern in Erinnerung, daß unser gemeinsames Stiftungsfest in Heidelberg an Pfingsten abgehalten werden soll. Indem wir zum pünktlichen Besuch der jeweils Samstag u. Donnerstag stattfindenden Proben einladen, machen wir auf die Bestimmungen der Sängerordnung aufmerksam.
7847 Der Vorstand.

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kembter, N 2, 13.
2. Stock. 4816

Handarbeit.
Gehäkelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Warnung!
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Johanna Kronauer geb. Ehelmann oder sonst Jemand auf meinen Namen etwas zu leihen noch zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. 7704
Jakob Kronauer, J 2, 8.

Möbellager
von 1066
J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (frühere) p. Pfd. Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fall.-r. mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhm. Gänsehalbdaunen Pfund 3,50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berech.
Viel Anerkennungsschreiben.
6349

Q 3, 7.
50 Pfg. 1409
Haus- und Zimmer-Schlüssel
stets vorräthig, fertig zum schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 1118
Gerätheschaften f. wissenschaftl. u. techn. Zwecke. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwicker etc. Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

Fahrräder
bestrenomirter Fabrikate und neuester Construktion in unerreichter Gangart, hocheleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Kissenreifen, äußerste Concurrenzpreise.
Georg Schmidt,
Alleinvertreter der Badenia-Räder. 6835
Reparatur-Werkstätte.

Wichtig für Hausfrauen!
Aus Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Läufer und Portièren-Stoffe, Schlaf-Decken, sowie Buckskin, Cheviot und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe umgearbeitet. Muster frei durch
Gebr. Cohn in Ballenstedt a. H.
589

Bezahle!!
die höchsten Preise für 7500
getragene Herrenkleider.
Ug. Wagner & Co.,
T 3, 1.

Möbel polliren 2c. wird billigst besorgt. C 3, 23, 2. St. 7346

Vernickelung- u. Versilberungs-Anstalt. Reparatur-Werkstätte aller zerbrochenen Gegenstände. 6143
A. Wick, H 5, 3.

Diphtheritis
wird, wenn rechtzeitig angemeldet, in wenigen Tagen sicher geheilt von 6121
Frau Greulich, G 3, IIa.

Der amüsante und interessant
Herrenkatalog
über Bücher, Bilder, Scherzartikel etc. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg. 1118

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 1037
Schwindel, Hebamme, Weinheim.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das Ausstellungslokal der zur Mannheimer 7890

Maimarkt-Lotterie

angekauften Gegenstände befindet sich in

Litera N 2 Nr. 9 1/4a.

Daselbst sind Maimarktloose zu haben.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **dritten Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer **Probe** am 7810

Montag, den 24. April 1893, Abends 6 Uhr

am Sprithenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann: **Grünewald.**

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 22. April, Abends 1/2 8 Uhr im Concertsaale des Großherzoglichen Hoftheaters

Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Rosalie Zerlett-Olfenius, Concertsängerin aus Wiesbaden und der 7863 Kapelle des 2. bad. Grenad.-Regim. Kaiser Wilhelm Nr. 110. Nähere Mittheilung durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Sänger-Halle.

Sonntag, den 23. April 1893

Herren-Ausflug

nach Neustadt—Lambrecht. 7827

Abfahrt 11 Uhr 22 Min. ab Ludwigshafen, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder zur regen Theilnahme einladen.

Der Vorstand.

Viele Wenig machen ein Viel!

Sterbekassenverein für die Stadt Mannheim.

Der Verein bezahlt beim Ableben eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen **sofort** nach eingetretenem Sterbefall so viel mal Eine Mark, als der Verein am Tage des Ablebens Mitglieder zählt, bis zum Höchstbetrage von **Ein Tausend Mark.**

Dafür leisten die Mitglieder:

1. Eintrittsgelder, nach Altersklassen getrennt, von Mk. 3 an.
2. Beitrag zu den Verwaltungskosten, 50 Pfg. pro Vierteljahr.
3. Sterbegeldbeitrag für jeden Sterbefall „Eine Mark".

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis einschl. 44 Jahren.

Den bis zum 15. April ds. Js. eintretenden Mitgliedern bleibt die Hälfte des Eintrittsgeldes erlassen. 5658

Oeffentliche Verwaltung und öffentliche Rechnungsablage; absolute Sicherheit geboten.

Anmeldungen sind an den Vorsitzenden Herrn **W. Wild,** P 7, 22 und „Zeitungskiosk" zu richten.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Aerztliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Aerzte" (49 Aerzte), desgleichen freie Wahl unter sämmtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 58419

C. Ehmann, P 3, 12, Laden.

Neckar-Ueberfahrt

vom Schlachthaus nach dem Friedhof eröffnet.

7799 **J. Schäfer.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Manne, seit 25 Jahren am hiesigen Platze betriebene

Buchbinderei und Schreibwaarenhandlung

unter Leitung meines Sohnes in unveränderter Weise fortführen werde, und bitte ich, das dem Verstorbenen geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll 7626

Gg. Karcher Wwe.

J. J. Quilling, D 1, 2

empfiehlt die 6752

neuesten Corsetten für Damen u. Kinder.

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.

Großes Lager in **Tuch und Bukskin.**

Anfertigung nach Maaß.

Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. 4165

Resten

in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes Lager, welche bedeutend unterm Preis abgebe und werden dieselben auf Wunsch nach Maaß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 22. April, Nachm. 4—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle **Petermann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Sonntag, den 23. April, Nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der hiesigen Grenadierkapelle.

Direction: Herr Kapellmeister **Max Vollmer.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Um die Controle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.

7848 **Der Vorstand.**

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend 7945

Concert & Vorstellung (Hahn und Ente).

2 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag **2 Concerte.**

Mühlau-Schlösschen.

Sonntag, den 23. April 1893,

Grosses Concert

der Kapelle Weinbrecht. 7954

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich unter heutigem die Wirthschaft 7935

H 8, 36 „Zum Telephon" H 8, 36

eröffnet habe.

Bier aus der Brauerei zum Ritter in Schwetzingen.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. April

Grosser öffentlicher Fest-Ball

mit Feierabend-Verlängerung. 7757

Musik von der städt. Kapelle (Jul. Scholz). 1/2 Fl. Wein von 50 Pfg. ab. Entree à Person 20 Pfg. Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Funk, Restaurateur.

Feudenheim.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, meiner verehrlichen Nachbarschaft, sowie einem werthen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause eine **Gastwirthschaft**

Zur Eintracht

eröffnen werde. Empfehle **vorzügliches Bier** aus der berühmten „Bad. Brauerei Mannheim", **reine Weine** und werde ich für **gute Speisen** stets Sorge tragen. Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere bitte um geneigten Zuspruch. 7951

Hochachtungsvoll

Gg. Weber, Glaser.

Schwarzen Adler-Garten, Käferthal.

Sonntag, den 23. April 1893,

Grosses Concert

der beliebten Tyroler Sänger- u. Instrumentalisten-Gesellschaft J. Berrant aus Meran.

Zum Vortrag kommen: 7861

Solo, Duette, Terzette, sowie Zither, Streichzither, Holz- u. Stroh-Mandoline, Contrebaß u. Guitarre.

Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Bei ungünstiger Witterung im Lokal.

Friedrich Heuchel.

Weinheim a. d. Bergstr.

Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFALZER HOF".

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von 5 Mk. an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reiffel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 7108

Schloß Hornegg in Gundelsheim a. Neckar (Württemberg)

Station der Bahnlinie Heidelberg—Neckarelz—Heilbronn.

Unvergleichlich schön gelegene, sowie überaus praktisch und elegant eingerichtete 7082

Wasserheil-, Bade- und Kur-Anstalt

unter ärztlicher Leitung des Herrn Oberstabsarztes a. D. Dr. Kats. System Kneipp, Kuhne, Schrot 2c. — Täglicher Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung und Bäder von M. 5.— an. Prospekte gratis u. franco durch den Besitzer **Fr. Trump.**

Die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Ludwigsburg

eröffnet ihre Filialen, nämlich:

das Kindersolbad Bethesda in Jagstfeld am 2. Mai,
das Kinderbad Herrnhilfe in Wildbad am 9. Mai.

Aufgenommen werden Kinder im Alter von 2—15 Jahren. Aufnahmegesuche sind an den unterzeichneten Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg zu richten und mit ärztlichem Zeugniß zu belegen. Gesammtkurkosten auf 4 Wochen in I. Klasse 78 M. 40 Pf., in II. Klasse 36 M. 40 Pf. Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Verpflegungsgeldes sind mit amtlichem Armuthszeugniß zu begründen. 7850

Für Wildbad können auf Grund eines vom K. Oberamt beglaubigten Vermögenszeugnisses durch unsere Vermittlung auch noch den Sommer über die von der Königl. Staatsregierung bewilligten Freibäder und Gratiale erlangt werden.

Auf Anfragen (mit Freimarke belegt) wird nähere Auskunft gegeben und Prospekt eingesendet.

Ludwigsburg, 18. April 1893.

A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt.

Der Komitevorsitzende: Garnisonsprediger **Blum.** Der Vorstand: Frau **E. Fischer.**

Zeige hiermit ergebenst an, daß meine **Wohnung** u. **Geschäftslokalitäten** sich von heute ab in 7637

L 4, 10

befinden. **Heinrich Clausen, Schreinermeister.**

Aufgepasst!

Nur Samstag und Sonntag werden

12 Stück prima Holländer Kälber

zu 50 Pfg. per Pfd. ausgehauen. 7989

Prima Ochsenfleisch, pr. Pfd. 60 Pfg.

bei **L. Baum, G 5, 5.**

Unsere sämmtlichen Bureaux

sind an 2670

Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Dr. H. Haas'sche Druckerei

Wendling, Dr. Haas & Co.

zur Anfertigung von **Holzschnitten** jeder Art, **Clichés** in Kupfer u. Blei zwecks Illustrirung von Werken, Catalogen, Preislisten und Insertionen, bei prompter und billigster Bedienung. 4720

Eugen John's Wiener Café

ist der beste bis jetzt empfohlene

Malzcafé in 1/2 Ko. Paquet's.

Derselbe hat nicht den unangenehmen Beigeschmack, mit welchem alle anderen Café-Surrogate behaftet sind und kommt einem guten Bohnencafé in Geruch und Geschmack fast gleich, ist dagegen mehr als um die Hälfte billiger. 5659

Dabei ist John's Wiener Café außerordentlich nahrhaft, frei von allen schädlichen Stoffen, wie Coffeïn 2c. und fördert Appetit und Verdauung und ist auch billiger als jeder andere Malzcafé.

Vorerst zu haben bei: **Albert Breig,** T 6, 4, **Carl Fark,** Dammstraße 28, **Adam Hirsch,** Mittelstraße 17, **J. Ohnacker,** D 6, 19, **J. Peter,** H 7, 5, **Aug. Thomae,** D 8, 1, **Rob. Weingärtner,** I. Querstraße 3.

Preisermäßigung!

Von heute ab offerire:

Frische Landbutter	à Pfd.	95 Pf.
Feinste Schweizerbutter	„ „	1.10 „
Feinste Süßrahmbutter (anerkannt feinste Qualität)	„ „	1.20 „
Ia. Schweizerkäse	„ „	80 „
Ia. Emmenthaler (groß gelocht u. vollsaftig)	„ „	90 „
Ia. fetter Limburger	„ „	35 „

Alle Sorten Butter täglich frisch per Eilgut.

G. Wienert's Filiale

S 1, 8. 7868

Wiesbaden, Coblenz, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt.

Eisabonnement.

Da meine Preisverzeichnisse auf **reines Natureis** ausgegeben sind, so mache ich denjenigen geehrten Eiskonsumenten, welche dabei übersehen worden sind, hiermit bekannt, daß stets Preisverzeichnisse im Komptoir **K 2, 23,** sowie an den **Eiswagen** verabfolgt werden.

Es kosten für die ganze Saison (5 1/2 Monate) täglich an's Haus gebracht: 5 Pfd. 18 Mk., 7 Pfd. 22 Mk., 10 Pfd. 29 Mk., 15 Pfd. 37 Mk., 20 Pfd. 45 Mk., größere Quantitäten zum billigsten Preise.

Da das Kunsteis dem reinen Natureise in allen guten Eigenschaften nicht gleichkommt, so ist es überall da, wo eine Eisfabrik mit einem Natureiswerk konkurrirt, so auch hier, die einzige Konkurrenzwaffe der Kunsteishändler, sämmtlichem Natureise durch allerlei unheimlichen hocus pocus einen Krankheitserreger anzudichten, ohne einen Beweis dafür zu haben; ich überlasse das Urtheil über solche frivole Konkurrenzart dem unparteiischen Publikum und lade zum Abonnement auf **reines Natureis** ergebenst ein. 7870

Hochachtungsvoll

Pfälzer Natureiswerk, H. Günther, K 2, 23.

Tuch- und Buckskin

geben jedes beliebige Maass an **Private** einzeln zu Engrospreise ab 6911

N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18

Tuch-en-gros-Lager

MARCHIVUM

Gelegenheitskauf unter Preis.

Große Parthien **Damen-Tag- und -Nachthemden** } in vielerlei Ausführungen von M. **1,50** an.
" " **Damen-Jacken und -Beinkleider** }
" " **Handtücher in grau und weiß,** am Meter von . . . **20** Pfg. an.
" " **Handtücher,** abgepaßt, per Dutzend von . . . . . M. **3.—** an.
" " **Tischtücher,** abgepaßt, per Stück von . . . . . **80** Pfg. an.
" " **Servietten,** abgepaßt, per Dutzend von . . . . . M. **4.—** an.
" " **Betttücher** 170 cm, **Madapolam prima,** Meter früher M. 1.40, jetzt M. **1.10.**
" " **Betttücher** 160 cm, **Halbleinen,** Meter früher M. 1.40 bis 2.—, jetzt M. **1.—** bis **1.60.**
" " **Betttücher** 160 bis 170 cm **rein Hausleinen,** Meter früher M. 2.50 bis 3.—, jetzt M. **1.80** bis **2.50.**
" " 84 cm **Madapolam,** Meter von . . . . . **35** Pfg. an.

Wollene Jaquard-Schlafdecken und Steppdecken in großer Auswahl.

Gardinen, Portièren und Tischdecken. 7148

D 3, 7 Ecke **L. Steinthal** **D 3, 7** Ecke

Mannheim.

Nationalliberale Partei.

Sonntag, den 23. April 1893, Nachmittags 4 Uhr
findet in
Grosssachsen im Gasthause zur Rose
eine
Partei-Versammlung
statt, zu der wir die Parteigenossen aus Stadt und Land einladen. 7781

Der Vorstand.

Abfahrt: 2 Uhr 47 Min. ab Hauptbahnhof.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III; Verein jugendlicher Mitglieder.

Montag, den 24. April 1893, Abends 9 Uhr
findet im obern Saal der „Gambrinushalle", U 1, 2, eine
Vereinsversammlung
statt, in der Herr Director C. Schmezer einen Vortrag über
„Kaiser Heinrich IV. und seine Zeit"
halten wird. 7887

Wir laden hiezu unsere Vereinsmitglieder, sowie sämmtliche Parteigenossen ein.

Der Vorstand.

Damen-Sommer-Blousen
sind sämmtliche Neuheiten der Saison eingetroffen. 7877
P. Guttmann.

Für die liebe Jugend.

Kinderwagen
Sportwagen
Kinderstühle 2c.
Jede Reparatur wird in unserer Fabrik sofort ausgeführt.
Kühne & Aulbach
Q 1, 16 und **P 1, 12.**
Reiseartikelfabrik.
7863

Tapeten

Für die diesjährige Saison ist mein Lager in
Tapeten und Decorationen
von den einfachsten **billigsten** bis zu den feinsten Mustern aufs Reichhaltigste ausgestattet.

Durch bedeutende Geschäftsvergrößerung, sowie durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, zu außerordentlich **billigen Preisen** verkaufen zu können.

Musterkarten jederzeit frei ins Haus. 7788

Friedr. Rudolf Schlegel,
Eckladen, F 2, 9a, Eckladen.

Zur gefl. Beachtung!

Da nun ein größerer Theil der gebundenen Romane **„Irrthümer", „Drama von Melbourne", „Die Auswanderer"** fertig gestellt ist, ersuchen wir die verehrlichen Abonnenten, dieselben bald gefälligst in unserer Expedition abzuholen.

Die Expedition des „General-Anzeigers".

Mannheim, Donnerstag, 27. April 1893, Abends ½8 Uhr
im Saale des **Casino**

III. Kammermusik-Abend

des Herrn Musikdirektor **W. Bopp**, der Herren Hofmusiker **R. Hesse** und **Alb. Hartmann**, unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerinnen Frau **Sorger** und Frau **Seubert**, sowie der Herren Hofmusiker **Fritsch** und **Zimmermann**.

PROGRAMM:

Robert Kahn: Trio, Op. 19 (Manuscript). J. Brahms: **Duette für** Sopran und Alt. Rob. Schumann: Quintett Op. 44.

Eintrittskarten: Für Saal à M. 2.50 Pf., für Stehplätze u. Gallerie à M. 1.50 Pf., Schülerkarten à M. 1.— sind in der Hof-Musikalienhandlung **K. F. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und Abends an der Kasse zu haben. 7862

Continental-Möbel-Transport-Verband.
Vertreter: Jacob Holländer
T 2, 13 **Mannheim** **T 2, 13.**
Uebernahme von Umzügen in der Stadt sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes **unter Garantie** und billigster Berechnung. 7767

Das älteste und grösste
Bettfedernlager
William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern für 60** Pfg. das Pfd., **vorzügl. gute Sorte** M. **1.25, prima Halbdaunen** nur M. **1.60** und **2** M., **reiner Flaum** nur M. **2.50** und **3** M. 5603
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M., 2schläfig 39, 40, 45 u. 50 M.

Hierdurch erlaube ich mir, geehrtem Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich das Geschäft meines Vaters

Heinrich Platz

in unveränderter Weise weiterführe. Durch langjähr. prakt. Erfahrungen bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden, und so bitte ich, das Vertrauen, welches in meinen Vater gesetzt wurde, auch auf mich übertragen zu wollen. 7147

Hochachtungsvollst

C 2, 15 Friedrich Platz C 2, 15

neb. d. deutschen Hof **Präcisionsmechaniker u. Optiker** neb. d. deutschen Hof.

Dankſagung.

Ein 13jähriger Knabe meiner Gemeinde litt von frühester Jugend an an Bettnässen. Wir wandten uns daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope** in **Hannover**, der Erfolg der Cur war ein ausgezeichneter, worüber bei allen Betheiligten die dankbarste Freude herrscht u. gern ermächtigen wir Herrn **Dr. med. Hope** von diesem Ausdrucke der höchsten Anerkennung seiner Menschenfreundlichkeit u. Geschicklichkeit öffentlich Gebrauch zu machen. 7865

(gez.) **Georg Wilke**, königlicher Pfarrer und Schulinspektor.
Hellmitzheim, Mittelfranken.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Chéviot** zum Anzuge für 10 M. versendet franco gegen Nachn. J. Bimtgens, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle. 7484

Die bewährten

Victoria-Fahrräder

1893er Modelle, 6417
mit verbesserten **Pneumatiereifen** aller Systeme liefert zu billigsten Preisen

L 3, 3. Wilh. Printz. L 3, 3.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Ang. Götz**, Bm., Hebamme, **Weinheim a. B.** Mäll. 1, 20. 1116

---

3 Herrn w. Unterricht in Gabelsberger Stenogr. z. nehm. Gefl. Off. u. H. J. 7882 an die Exped. d. Blattes. 7882

Zum Waschen und Bügeln wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 6095
B 1, 9, 4. Stock.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 1022
L. Herzmann, E 2, 12.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 23. April 1893. 81. Vorstellung im Abonnement A.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
(Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Hans Sachs, Schuster	Meistersinger	Herr Knapp.
Veit Pogner, Goldschmied		Herr Döring.
Kunz Vogelgesang, Kürschner		Herr Erl.
Konrad Nachtigall, Spengler		Herr Stärke I.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber		Herr Hildebrandt.
Fritz Kothner, Bäcker		Herr Zarest.
Balthasar Zorn, Zinngießer		Herr Müller.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer		Herr Peters.
Augustin Moser, Schneider		Herr Stärke II.
Hermann Ortel, Seifensieder		Herr Strubel.
Hans Schwarz, Strumpfwirker		Herr Franke.
Hans Foltz, Kupferschmied		Herr Deckert.
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken		Herr Götzes.
David, Sachsen's Lehrbube		***
Eva, Pogner's Tochter		Frau Sorger.
Magdalena, in Pogner's Diensten		Frau Seubert.
Ein Nachtwächter		Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

*** David: Herr **Oskar Berger**, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart, als Gast.

Kassenöffn. 5 Uhr. Anfang ½6 Uhr. Ende ¼11 Uhr.

Große Preise.

Ziehung 4. Mai **Darmstädter 1 Mark Loose.** Hauptgew.: **20000 M., 10000 M., 5000 M.**

Hier noch zu haben bei: Moritz Herzberger, Ad. Becker, H 2, 7½, J. M. Ruedin, A. Gehweiler, J. Ermus, Cigarr., Carl Krebs, Q 2, 6, F. Werk, D 5, 14, C. F. Lätolle, Q 3, 5, J. Kost, E 5, 1, J. Pfeffer, D 5, 10, Expedition der **bad. Landeszeitung und Mannheimer Tageblatt.** 7918

MARCHIVUM